Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigerpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 51. **Freitag, den 1. März 1907.** **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Deutscher Reichstag.

7. Sitzung. **Berlin**, 28. Febr.

Am Bundesratstische: Graf Posadowsky, Freiherr v. Tschirschky, Frhr. v. Stengel, Krätke, Dernburg. — Der schleunige Antrag der Polen wegen Einstellung eines gegen den Abg. Stychel schwebenden Strafverfahrens wird ohne Debatte angenommen. — Darauf folgt Fortsetzung der

Etatsberatung.

Abg. **Schrader** (frs. Vereinig.): Der Reichskanzler hat es gestern für sein gutes Recht erklärt, mit seiner Meinung auch in der Wahlbewegung nicht zurückzuhalten. Dieses gute Recht erkenne auch ich an; ja, **ich hätte lebhaft gewünscht, daß der Reichskanzler seine Ansichten noch umfangreicher zum Ausdruck gebracht hätte, als es bei der Wahlbewegung geschehen ist.** (Zustimmung.) **Die Wahlen würden dann wohl noch einen anderen Charakter angenommen haben, wenn wir in der Wahlbewegung das gehört hätten, was jetzt von ihm im Reichstage ausgeführt ist.** Der Reichskanzler hat in seinen Publikationen die Wirtschaftspolitik als ein Kräutlein Rühr-mich-nicht-an erklärt. An der Wirtschafts- und Zollpolitik soll nichts geändert werden. Wir werden unsere Auffassung in der Zoll- und Wirtschaftspolitik weiter vertreten wie bisher. Der Reichskanzler sprach von einer neuen nationalen Mehrheit. **Die uns genannte nationale Mehrheit, das muß zugestanden werden, ist absolut keine homogene.** Ich bin überzeugt, daß fast auf allen anderen Gebieten uns und unseren Forderungen der alte Widerspruch von der rechten Seite begegnen wird. **Ein einziges Gebiet macht eine Ausnahme, das ist das sozialpolitische.**

Abg. **Zimmermann** (Reformp.): Im letzten Wahlkampfe sind beinahe sämtliche Parteien für den **Mittelstand** eingetreten, sogar die Sozialdemokraten. Was ist denn das für eine Liebe zum Mittelstand? Das ist die **Liebe des Hahns zum Regenwurm**, den er verspeisen wollte. (Sehr gut! rechts.) Steuervorlagen, wie die vorjährigen, dürfen nicht wiederkehren. Die Regierung darf nicht stumm bleiben im Wahlkampfe, aber gegen den Vorschlag des Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg, der Regierung einen Wahlfonds aus Reichsmitteln zur Verfügung zu stellen, muß ich schärfsten Widerspruch erheben, denn das wäre der Weg zur Korruption.

Abg. v. Payer (Deutsche Volksp.): Die konservativ-liberale Paarung hat die merkwürdige Eigenschaft, daß sie zustande gekommen ist, ohne daß die dafür Interessierten dabei tätig gewesen sind. (Heiterkeit.) Das war eine Fernwirkung. **An einen längeren Bestand dieser Paarung glaube ich nicht.** Aus dem Teile der Wahlparole der Regierung, der sich gegen **das Zentrum richtete, glaubte die Partei der Nichtwähler die Berechtigung entnehmen zu dürfen,** Morgenluft zu wittern in einem Augenblicke, als der Reichskanzler proklamiert hatte, daß er beabsichtige, **das Band zwischen sich und dem Zentrum zu lösen.** Daß ein liberaler Geist in der deutschen Regierung zuwege kommen sollte, sind alle bisher ferngebliebenen Wähler ihm mit ihrem Stimmzettel zu Hilfe geeilt. So leicht haben es die Großen der Erde, daß, wenn sie nur ein wenig guten Willen dokumentieren, diese Sympathie der Bevölkerung von allen Seiten im Augenblick für sich haben. (Sehr richtig! links.) Mit wenigen Worten gelingt es ihnen, ein großes Stück Pessimismus in der kürzesten Frist in ein ebenso großes Stück Optimismus zu verwandeln. Aber eine Gefahr liegt darin. **Eine Enttäuschung darf, nachdem einmal dieser Appell erfolgt ist, nicht mehr eintreten. Eine derartige Enttäuschung würde einen Rückschlag von unübersehbaren Folgen für unsere ganze Entwickelung verursachen.** Die Jugend, welche die Universität verlassen hat und in den Kampf eingegriffen hat, hat sich ganz anders entwickelt, als man in der letzten Zeit erwartet hat. Die politische Blasiertheit ist sehr im Schwinden begriffen. (Sehr richtig! links.) **Unsere Jugend will Anteil haben am politischen Leben.** Sie wendet sich jetzt auch von der sozialdemokratischen Partei ab, wie Südekum in Nürnberg selbst zugegeben hat. Die Reichsverdrossenheit resultiert aus dem Mangel an Uebereinstimmung in der inneren Politik des Deutschen Reiches und der inneren Politik des Königreichs Preußens. (Sehr richtig! links.)

Abg. **Groeber** (Zentrum)

geht zunächst auf die Vorgeschichte der Auflösung des Reichstages ein. Der Reichskanzler nimmt an, die Rede des Abg. Roeren über die Behandlung der Eingeborenen in Afrika sei ein Akt der Feindseligkeit gegen ihn gewesen und der Grund für die Ablehnung eines Teiles des Nachtragsetat durch die Zentrumsfraktion. (Der Chef der Reichskanzlei Geheimrat Loebell, der rechts vom Redner steht, ruft diesem einige Worte zu. Der Redner protestiert eifrig hiergegen und wird dabei von seinen Fraktionsgenossen unterstützt, während ihm von der Rechten widersprochen wird.) Er sagt u. a.: Wenn ich den Schutz des Präsidenten nicht bekomme, so schütze ich mich selber. (Glocke des Präsidenten.)

Vizepräsident **Dr. Paasche**: Herr v. Loebell hat so leise gesprochen, daß es mir absolut nicht möglich war, seine Worte zu hören. (Rufe von Zentrum: Doch, doch!) Der Zuruf war auch gar nicht so laut, daß ein anderer von den Herren ihn hätte hören können. (Widerspruch im Zentrum, Zustimmung rechts und links.) Der Redner hat es gehört, weil es zu ihm direkt gesagt war. Der Vorwurf gegen den Präsidenten, daß er nicht seiner Pflicht genügt hätte, ist ungerecht.

Abg. **Groeber**

(fortfahrend): Der Reichskanzler hat die Ablehnung für eine Strafe wegen der Behandlung des Abg. Roeren durch den Kolonialdirektor gehalten. Die Zentrumsfraktion habe die Absicht gehabt, die Regierung zu ducken, und das könne eine Regierung sich nicht gefallen lassen. Es muß sich hierbei um eine fortlaufende Kette von Irrtümern des Reichskanzlers handeln, durch die er zu falschen Schlüssen gelangt ist. Vielleicht hat er auch die erste Rede des Abg. Roeren gelesen über die Vorgänge in Togo. Diese enthält nichts persönlich Verletzendes gegen den Kolonialdirektor, denn sie behandelte Vorgänge, die gar nicht in seine Amtsführung fallen. **Die Ausführungen des Reichskanzlers zeigen aber, mit wie verschiedenem Maße er einen Abgeordneten des Zentrums und der liberalen Parteien behandelt.** (Zustimmung im Zentrum.) Man vergleiche nur die Rede des Abg. Müller-Meiningen über die Kolonialhandale mit der Rede unseres Abg. Roeren. Müller-Meiningen hat, was ich ihm nicht zum Vorwurfe mache, in seinen Ausführungen über die Kolonialverwaltung am 4. Dezember die schwersten Vorwürfe nicht bloß gegen die Kolonialverwaltung, sondern gerade auch gegen die Person des Reichskanzlers gerichtet, er hat weder beim Reichskanzler noch beim Kolonialdirektor auch nur ein Wort des Tadels gefunden. (Lebhaftes hört, hört! im Zentrum, stürmische Zwischenrufe und Unterbrechungen links.)

Vizepräsident **Dr. Paasche**: Ich muß den Herrn Abgeordneten vor Zwischenrufen schützen und bitte deswegen, keine Zwischenrufe zu machen. (Schallende Heiterkeit im ganzen Hause, Zurufe links.)

Abg. **Gröber**:

Mir ist das ja ganz egal. (Erneute Heiterkeit.) Der Abgeordnete Müller-Meiningen sagte damals am Schluß seiner Rede, daß er beim Etat über diesen Gegenstand noch des näheren sprechen müsse. Nun, das wollen wir abwarten. (Große Heiterkeit im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) Es gibt ja auch in dieser Session einen Etat. Der Abgeordnete Müller-Meiningen ist abermals Mitglied des Hauses, wir werden sehen, was wir noch für interessante Dinge zu hören kriegen. **Gegen den Reichskanzler** speziell hat der Abgeordnete **Müller-Meiningen den schweren Vorwurf gerichtet, er habe gewußt, welche Wirtschaft im Kolonialamt bestehe, und habe trotzdem nichts getan.** (Lebhaftes hört, hört! im Zentrum.) Und dazu sagt weder der Reichskanzler noch der Kolonialdirektor ein Wort, während man über unsern Freund Roeren hergefallen ist. **(Stürmischer Lärm im Zentrum, große Bewegung im Hause.)** Das ist der Gegensatz der Behandlung. Wir wollen nur zeigen, wie es gemacht worden ist.

Man hat es im Wahlkampf gewagt, uns den Vorwurf zu machen, wir seien Feinde von Kaiser und Reich! **Das ist eine bodenlose Verleumdung, die wir mit Entschiedenheit zurückweisen müssen.** (Stürm. Beifall des Zentrums.) In einem Schreiben des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei vom Januar, nach Amerika, in dem Geld für die Parteikasse erbettelt wurde, wird aufgefordert zur **Unterstützung gegen die stillen und offenen Feinde von Kaiser und Reich.** (Pfuirufe im Zentrum.) Das unterschreibt **als Erster** Vorsitzender Herr Bassermann, der unsere so großen Verdienste um das Reich anerkannt hat, (Hohngelächter im Zentrum), Herr Bassermann, mit dem und mit dessen Freunden wir emsig zusammengearbeitet haben, angefangen vom Bürgerlichen Gesetzbuch bis zur Finanzreform; da darf man sich nicht wundern, was erst in Versammlungen und Flugblättern und der großen und kleinen Presse geleistet ist, und wenn schließlich die Bevölkerung zu einer Sidehitze von Haß und Wut gegen das böse Zentrum **aufgestachelt** ist. (Beifall im Zentrum.)

Der Reichskanzler **verweist auf parlamentarisch regierte Länder, wo** die Regierung in den Wahlkampf eingriff. **Er vergißt aber, daß wir kein parlamentarisch regiertes Land sind.** (Heiterkeit.) **Das ist eine Kleinigkeit, die macht dem Reichskanzler nichts.** (Heiterkeit.) Dort treten die Minister vor die Wähler und lassen diese über sich entscheiden, darauf kommt es an. Wir bestreiten dem Reichskanzler nicht das Recht, die Absichten der Regierung klarzulegen; er hätte sie nur noch klarer legen sollen. (Heiterkeit im Zentrum.) **Die Rechte ist die Wahlunterstützung der Regierung ja so gewöhnt, daß sie es sich gar nicht anders vorstellen kann.** (Unruhe rechts, sehr wahr! im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) Wenn aber Herr v. Liebermann vorschlägt, der Regierung noch einen Fonds zur Verfügung zu stellen, so wäre das ein **Wahlkorruptionsfonds erster Güte.** (Sehr wahr!) Wenn der Regierung gestattet wird, Gelder von Privaten zu sammeln und einzelnen Parteien zukommen zu lassen, dann ist jeder amtlichen Wahlbeeinflussung Tür und Tor geöffnet. (Sehr wahr! im Zentrum.) Ich frage, ob es wahr ist, daß Marinesoldaten und Regierungskanzleibeamte dem Flottenverein für seine Agitation zur Verfügung gestellt sind?

Wo ist denn das persönliche Regiment in letzter Zeit in die Erscheinung getreten? Die letzte Zeit kann man sehr willkürlich auslegen. (Heiterkeit, Zuruf: 24 Stunden!) Oh, es kann auch noch weniger sein. (Heiterkeit.) Es sind ganz andere Männer gewesen, die in letzter Zeit sich über das persönliche Regiment auf das schärfste ausgesprochen haben. (Gröber verliest.) Wie intolerant (Zentrumsgelächter), wie mangelhaft national (Zentrumsgelächter), hat sich dieser Redner ausgedrückt, der vor dem Ausland so heftige Angriffe mit der deutlichsten Spitze gegen den Träger der Kaiserkrone sich erlaubt hat! (Lärmendes Hört, hört! im Zentrum.) **Das war Herr Bassermann** (Stürmisches Gelächter im Zentrum) **und das Pikante an der Sache ist, daß die Interpellation,** wie wir **wissen, vorher mit dem Reichskanzler verabredet war.** (Hört, hört! Große Bewegung, Lärm). Der **Reichskanzler** ist ein sehr gewandter Debatter; wenn ihm unbequeme Fragen kommen, dann geht er drum herum und **behandelt Dinge, die gar nicht behauptet worden sind,** (Heiterkeit im Zentrum) und die widerlegt er dann gründlich. (Große Heiterkeit.) Niemand hat behauptet, daß die Regierung kulturkämpferische Absichten habe, wohl aber, daß sie in den Reihen der Nationalliberalen bestehen. **(Widerspruch bei den Nationalliberalen. Großes Gelächter und Lärm im Zentrum.)** Redner verliest dann Artikel aus Zeitungen, um den Nachweis religiöser Verhetzungen während der Wahlen zu bringen. Mit der Wahl eines ultramontanen Präsidenten — heißt es in dem Blatte — habe sich der Reichstag ein Brandmal aufgedrückt. (Pfuirufe.)

Vizepräsident **Paasche**: Das Pfuirufen ist im Deutschen Reichstage nicht Sitte.

Abg. **Groeber** (fortfahrend): Hat nicht der neue Präsident am 20. Februar seine volle Anerkennung für den Grafen Ballestrem zum Ausdruck gebracht? Nach den Stichwahlen sind eine Reihe von katholischen Gewerbetreibenden wirtschaftlich geschädigt worden wegen ihrer Stellungnahme zur Wahl. **Das ist der Anfang des Bürgerkrieges und des Religionskrieges.** (Redner legt unter stürmischer Heiterkeit des Hauses ein neues umfangreiches Aktenbündel vor sich hin.) Der Block ist in erster Linie gegen das Zentrum gerichtet worden. Wir machen Ihnen keinen Vorwurf, aber man soll auch uns keinen Vorwurf machen, und **ich erkläre es für ein Stück politischer Heuchelei, wenn jemand allein dem Zentrum einen Vorwurf daraus machen will, was andere Parteien auch getan haben.** (Große Unruhe, Glocke des Präsidenten.)

Präsident Graf Stolberg: Herr Abgeordneter, ich habe erst in diesem Augenblick den Vorsitz übernommen und Ihre Worte so aufgefaßt, als ob Sie dem Reichskanzler den Vorwurf der Heuchelei machen wollen. (Große Heiterkeit.) Ist das der Fall oder nicht? (Fortdauernde Heiterkeit.)

Abg. **Groeber** (fortfahrend): Herr Präsident, ich habe den allgemeinen Satz ausgesprochen, daß es ein Stück politischer Heuchelei sei, dem Zentrum allein einen Vorwurf zu machen, daß es mit der Sozialdemokratie ein Bündnis eingegangen sei. Den Reichskanzler habe ich gar nicht genannt. (Große Heiterkeit.)

Präsident Graf Stolberg: Dann habe ich natürlich keinen Grund, einzuschreiten. (Heiterkeit.)

Sie haben gewiß eine neue Mehrheit im Reichstage, **aber nicht eine neue Mehrheit im deutschen Volk.** (Lebhafte Zustimmung im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) Die Blockparteien haben rund 1 Million Stimmen weniger als die Gegner. Wenn der Reichskanzler meint, das Bürgertum habe aus eigener Kraft gesiegt, warum hat er dann Geld sammeln und verteilen müssen? **Er scheint auf die eigene Kraft des Bürgertums auch in Zukunft nicht zu vertrauen, sonst würde er nicht in Aussicht stellen, daß er bei den nächsten Wahlen noch mehr an Wahlumtrieben leisten wird.** (Sehr gut! im Zentrum.) Und was ist nun das **neue Programm des neuen Reichskanzlers?** Schutz der Landwirtschaft, Schutz der Arbeiter, Schutz, Schutz, Schutz — Schutz der Börse. Als der Reichskanzler dieses Wort sprach, da waren die Herren auf der rechten Seite sehr ruhig. (Heiterkeit.) Eine gute Mittelstandspolitik kann von liberaler Seite gar nicht gemacht werden. (Gelächter links.) Und die **Wirtschaftspolitik!** Wir mit der rechten haben 247 Stimmen und die ganze Liberalität links einschließlich der Sozialdemokratie nur 144. (Zurufe links: Leider!) Ich kann Ihren Schmerz begreifen. (Heiterkeit.) Wie aber die Liberalen auf eine liberale Wirtschaftspolitik rechnen können, verstehe ich nicht. (Zurufe links: das tun wir ja gar nicht, große Heiterkeit und Bewegung.) **Es scheint noch an der Morgengabe für die Paarung zu fehlen.** (Große Heiterkeit.) Was bietet Ihnen der Reichskanzler in seinem Programm, das mehr ein Programm an Worten als der Sache nach ist. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum und rechts.) Schutz der Landwirtschaft, Schutz des Arbeiterstandes — gibt es in diesem hohen Hause jemanden, der dagegen ist? Reform des Vereins- und Versammlungsrechtes — gut! Ersparnisse in der Arbeit — willkommen! Reform des Strafprozesses — famos! Ja, alle diese Forderungen hat das böse Zentrum seit vielen Jahren vertreten. (Heiterkeit.) Und ob der Reichskanzler etwa meint, uns damit ärgern zu können? (Große Heiterkeit.) Fürst Bülow hofft, die Sozialdemokratie durch den Liberalismus zu besiegen, aber die Sozialdemokratie ist ja aus dem Liberalismus hervorgegangen (lachen links). Religiös — Materialismus! Politisch — Omnipotenz des Staates, **das ist ja die** eigentliche **Seele des Liberalismus.** (Lachen links.) Und wirtschaftlich — da sind die Sozialdemokraten konsequenter als die Liberalen, denn sie wollen nicht die Anarchie, sondern auch die Omnipotenz des Staates. Der Liberalismus des vierten Standes wird durch den Liberalismus des dritten Standes nicht überwunden. (Beifall im Zentrum.)

Und wie stellen sich nun die politischen Parteien zu dem Wortprogramme des Reichskanzlers? Jede Partei hat erklärt, daß sie ihr Programm darin annähernd herausfindet (Heiterkeit) und keine ist geneigt, auf ihr Programm zu verzichten. Alle erklären: sie bewilligen, was sie für notwendig halten. Ja geradeso machen wir es auch. (Heiterkeit.) **Wie ist nun die Lage der Zentrumspartei heute?** Wir sind eigentlich gekräftigt und gestärkt wiedergekommen. (Lebhafter Beifall im Zentrum.) In der bisherigen Generaldebatte war es nur der Reichskanzler, der uns angegriffen hat. **Keine** Partei des Hauses ist seinem Beispiel gefolgt. Er steht mit seinem Angriff gegen das Zentrum bis jetzt allein. Von den Parteien ist im Gegenteil uns manche freundliche Aeußerung gewidmet worden, gestern und heute. **Wir werden uns schon wieder zusammenfinden!** (Gröber breitet die Arme aus. Große Heiterkeit.) Na gut, wir wollen mal sehen! (Heiterkeit.) Der Herr Reichskanzler scheint mit seinem Feldzug gegen das Zentrum auf eine große **Uneinigkeit unter den Katholiken Deutschlands** zu spekulieren. Möge er sich sagen, daß diese Spekulation verfehlt ist. (Stürmischer Beifall im Zentrum.) Unsere Wählerschaft steht fester und treuer als je zu uns (sehr wahr! im Zentrum!) und die **Bewegung der sogenannten „nationalen" Katholiken hat uns nur genützt, nicht geschadet.** (Sehr wahr! im Zentrum.) Das katholische Volk hat sich durch keine Mittel irre führen lassen, an seiner Festigkeit und Treue sind alle Kniffe und Püffe der Feinde und alle **Wahlgaunereien der Zentrumshasser und gemeinen Bübereien wirkungslos abgeprallt!** (Lärmender, gröhlender Beifall im Zentrum.) Der Wahlkampf hat manchen allzu vertrauensseligen Zentrumsleuten die Augen geöffnet. (Sehr wahr! im Zentrum, Zurufe links: abwarten, Gelächter im Zentrum.) Dagegen hat der Wahlkampf eine sehr beklagenswerte Folge gehabt, die **konfessionelle Erregung** hat wesentlich zugenommen und die Kluft zwischen den Konfessionen ist leider bedeutend erweitert worden. In der katholischen Bevölkerung war die Erinnerung an **die unglücklichen Zeiten des Kulturkampfes vielfach verblaßt,** sie hatte sich oft in den Glauben hineingelebt, daß die Gleichberechtigung der Katholiken allmählich ins praktische Leben umgesetzt werden würde. Viele Jahre hatte das Zentrum an den Werken der Gesetzgebung positiv mitgearbeitet. Das ist alles auf einmal vergessen wegen des Abstrichs von 8 Millionen, also wegen einer Lappalie". (Lauter Widerspruch rechts und bei den Nationalliberalen.) **Die Verantwortung für all das daraus entstandene Unheil fällt auf den Reichskanzler.** Wir aber werden fortfahren zu arbeiten für das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes. (Stürmischer Beifall im Zentrum.)

Stellvertretender **Kolonialdirektor Dernburg**: Was die Behauptung des Herrn Vorredners anbetrifft, daß wegen des Abstriches von ein paar Millionen der Reichstag aufgelöst sei, so ist dazu zu bemerken, daß das Zentrum mehr als 2000 Mann auch nach dem 1. April nicht bewilligen wollte. (Lebhafter Widerspruch im Zentrum.) Damit konnte sich aber weder das Oberkommando, noch der Oberstkommandierende, noch der Gouverneur bereit erklären, den Aufstand zu Ende zu bringen. Nach dem Antrage Ablaß wurde, und das ist der Unterschied, eine tunliche Verminderung verlangt, das heißt aber, daß die Sache in das Ermessen des Kommandos gelegt war, während nach dem Zentrumsantrage das Zentrum bezw. die Mehrheit die Oberkommandogewalt in Anspruch nahm. (Lärmender Widerspruch im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) Das kommt die Regierungen sich nicht bieten lassen.

Staatssekretär des Innern **Graf v. Posadowsky**:

Der **Reichskanzler** ist behindert, heute und morgen im Hause anwesend zu sein. Ich bin aber fest überzeugt, daß er die erste sich ihm darbietende **Gelegenheit benutzen wird,** um **auf die heftigen Angriffe gegen sein politisches Programm** zu **antworten.** Der Abg. Groeber hat bestritten, daß es sich um eine nationale Frage handelte, und hat sich auf Vorgänge aus der parlamentarischen Vergangenheit des Reichstages berufen. Wenn es sich aber um einen Streit zwischen der Regierung und einer gesetzgebenden **Versammlung handelt und darum,** ob eine Frage nach außen hin, namentlich in der **Auffassung der fremden Nationen,** den Charakter einer nationalen Frage annimmt oder nicht, so kann man sie nicht nach Präjudizien beurteilen, nicht nach Quantitätsfragen, nicht nach Millionen, sondern nach der jeweiligen politischen Lage. (Zustimmung.) Und der Reichskanzler war der Ansicht, daß diese Ablehnung bei der gegenwärtigen politischen Lage allerdings eine solche war, die für **unsere Stellung auch nach außen hin** sehr bedenklich war. Das ist der Grund, weshalb der Reichskanzler dem Kaiser und dem Bundesrat die Auflösung vorgeschlagen hat. Man hat gefragt, wie der Reichskanzler sein Programm, daß er hier vorgetragen hat, durchführen wollte. Nun, da müssen Sie wirklich einige Geduld haben. In wenigen Monaten kann das nicht geschehen. **Ein Programm, wie es der Reichskanzler entwickelt hat, erfordert den Zeitraum einer langen politischen Entwickelung und vieler Sessionen.** (Aha! im Zentrum.) Wir legen Ihnen ja viel mehr Gesetze vor, als sie abfertigen. Ich hoffe, daß es dem leitenden Staatsmanne gelingen wird, in absehbarer Zeit sein Programm auch zu verwirklichen. (Beifall.)

Hierauf wird Vertagung beschlossen. — Von den Abgg. **Basser** natl.) und Gen. ist eine **Interpellation** über den Stand der gesetzgeberischen Vorarbeiten für die **Reform der Strafprozeßordnung** eingegangen.

Nächste Sitzung Freitag, 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der ersten Beratung des Etats. Schluß 6½ Uhr.

Tagesrundschau.

* **Hagen, 1. März.**

Der Bundesrat hat die Ansprüche des Cumberlandschen Hauses auf Braunschweig abgelehnt, solange irgend ein Mitglied desselben Ansprüche auf Hannover erhebe.

Das Herrenhaus tritt Mitte März zu einer dreitägigen Tagung zusammen.

König Friedrich August von Sachsen tritt heute von Hamburg aus seine Reise nach Lissabon an.

Das Remscheider Kreiswahlkomitee der Sozialdemokraten legte gegen die Wahl des Professors Eickhoff Widerspruch ein.

Eine mit 180 000 Unterschriften versehene Petition an den Papst wegen der Wiedereinführung des polnischen Religionsunterrichts wird in diesen Tagen von Posen nach Rom abgehen und Pius X. durch einen Spezialgesandten der Polen überreicht werden.

Aus fast allen marokkanischen Küstenstädten kommt die Meldung von Errichtung von Funkentelegraphie-Stationen durch ein französisches Konsortium.

Die Entscheidung in der braunschweigischen Thronfrage.

In der gestrigen Plenarsitzung des Bundesrats, in welcher der Reichskanzler den Vorsitz führte, wurde auf Antrag des Referenten, des königl. sächsischen Bundesratsbevollmächtigten Grafen Vitzthum v. Eckstädt folgender Beschluß gefaßt: Der Bundesrat beschließt:

1. Die Ueberzeugung der verbündeten Regierungen dahin auszusprechen, daß, so lange Se. Königliche Hoheit der Herzog von Cumberland oder ein Mitglied seines Hauses sich in einem dem reichsverfassungsmäßig gewährleisteten Frieden unter Bundesgliedern widerstreitenden Verhältnisse zu dem Bundesstaate Preußen befindet und Ansprüche auf Gebietsteile dieses Bundesstaates erhebt, auch die Regierung eines andern Mitgliedes des herzoglichen Hauses Braunschweig-Lüneburg in Braunschweig mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung nicht vereinbar sei, selbst wenn dieses Mitglied gleichzeitig mit dem Verzicht der übrigen Mitglieder des Hauses auf Braunschweig seinerseits für sich und seine Deszendenz allen Ansprüchen auf das frühere Königreich Hannover entsagt, daß demnach durch die dem Bundesrat vorgelegten Erklärungen Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cumberland in den Schreiben an Se. Majestät den deutschen Kaiser, König von Preußen vom 2. Oktober 1906 und an das Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgische Staatsministerium vom 15. Dezember 1906 eine entscheidende Aenderung in der dem Beschlusse des Bundesrats vom 2. Juli 1885 § 422 der Protokolle zugrunde liegenden Sach- und Rechtslage nicht eingetreten sei. 2. Die braunschweigische Landesregierung hiervon in Erledigung ihres Antrags zu verständigen.

Mit Ausnahme von Braunschweig, welches sich der Stimmabgabe enthielt, wurde der Beschluß einstimmig gefaßt. Der Beschluß des Bundesrats bedeutet keine Ueberraschung. Mithin ist aufs neue entschieden, daß in Anbetracht der Haltung des Herzogs von Cumberland von der Besteigung des braunschweigischen Thrones durch einen Welfen keine Rede sein kann. An Braunschweig wird es nunmehr sein, einen neuen Regenten zu wählen, und es ist dem Lande zu wünschen, daß es bei dieser Wahl gut beraten sein und einen Regenten finden möge, der es versteht, sich in die Verhältnisse des Landes einzuleben, den berechtigten Wünschen des Volkes entgegenzukommen und eine möglichst vollkommene Uebereinstimmung zwischen Volk und Regent herbeizuführen.

Die Denkschrift über den Aufstand in Südwestafrika.

Dem Reichstage ging eine vom Großen Generalstabe ausgearbeitete Denkschrift über den Verlauf des Aufstandes in Südwestafrika (Fortsetzung) zu. Diese schildert den Verlauf der Operationen seit November 1906. Die Denkschrift gibt dann den Verlauf der Verhandlungen, die am 21. Dezember 1906 begonnen und am 23. Dezember zur Unterwerfung der Bondelswarts führten, wieder. Sodann erwähnt die Denkschrift, daß Simon Copper mit einem Teil der Franzmann-Hottentotten noch in der schwer zugänglichen Kalahari im Feld steht und im Süden außer dem Kapitän Lambert auch der aus dem Kaplande zurückgekehrte Fielding das Fischflußgebiet seit einiger Zeit unsicher macht. Daher sei im Süden der Kolonie zu der vollständigen Niederwerfung des Aufstandes zur Zeit noch eine angemessene Truppenzahl erforderlich und vorzeitige Zurückziehung der Truppen würde den Mut der noch im Felde stehenden Aufständigen neu beleben und ihnen Zulauf verschaffen. Ein Aufflackern des Aufstandes sei noch nicht ausgeschlossen. Noch viele unsichere Elemente seien im Grenzgebiet vorhanden, die jederzeit bereit seien, Unruhige zu neuen Kämpfen aufzureizen. Die Denkschrift schildert sodann eingehend die gegenwärtigen Verhältnisse im ganzen Schutzgebiete, das sich in einer Uebergangszeit befinde und wo völlige Friedensverhältnisse noch nicht überall vorhanden seien. Welchen Einfluß die einstigen Hererohäuptlinge, wie Samuel Maharero, noch nach der etwaigen Rückkehr in das Stammland ausüben werden, sei zweifelhaft. Im mittleren Namaland und in den Bezirken Gibeon und Keetmanshoop seien Keime zu neuen Unruhen ganz besonders vorhanden. Im Süden sei die Aufrechterhaltung kampfbereiter Truppen unentbehrlich. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Truppen werde zunächst noch benötigt zur Bewachung von 16 600 Gefangenen, ferner leben etwa 15 000 freie Eingeborene in Stammesorganisationen, zum Teil gut bewaffnet und beritten, und zwischen ihnen deutsche Siedler, Buren und Mischlinge. In einem derartig besiedelten Gebiete von 1½facher Größe des Deutschen Reiches sei eine starke Truppenmacht zunächst noch nötig, um ihm die erforderliche Sicherheit zu gewähren. Militärstationen müssen eingerichtet werden, um ununterbrochen Streifzüge zur Durchführung der Entwaffnung der Eingeborenen zu unternehmen. Mit der bereits angekündigten Verminderung auf 7400 Mann bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1906 sei eine Kahlengrenze erreicht, die für die nächste Uebergangszeit nötig sei. Betont wird ferner, daß die Eisenbahn das sicherste Mittel ist, um mit geringeren Truppenstärken auszukommen.



Protest gegen die Bergnovelle. Eine vom Zentralverband Deutscher Industrieller einberufene Versammlung der bergbaulichen Vereine Preußens nahm eine Resolution an, welche entschieden dagegen protestiert, daß durch die Bergnovelle die glänzend bewährte Bergbaufreiheit aufgehoben werden solle. Die Aufhebung werde für den Staat nutzlos sein und zu einer starken Wertsteigerung des privaten Bergwerksbesitzes entsprechend der Preissteigerung der Kohlen und Kalisalze führen, also das Gegenteil des Bezweckten bewirken. Die Lahmlegung der privaten Bohrtätigkeit würde die Mitte und den Osten der Monarchie schwer schädigen, die Bohrtätigkeit ins Ausland treiben und damit dem deutschen Bergbau eine schwere Konkurrenz schaffen. Die Versammlung bittet, die Vorlage abzulehnen und die Regierung zu einer neuen Vorlage aufzufordern, wodurch unter voller Aufrechterhaltung der bisherigen Bergfreiheit lediglich die das Muten und den Erwerb des Bergwerkseigentums behandelnden Bestimmungen diejenigen kleinen Aenderungen erfahren, die im Laufe der Jahre, namentlich auch infolge der vom Bergfiskus eingeführten unrichtigen Auslegung der jetzigen Bestimmungen notwendig geworden sind.

Das Jubelfest der nationalliberalen Partei. In der Wandelhalle des Reichstages hatte sich gestern abend ein auserlesener Kreis zu der Jubelfeier des 40jährigen Bestehens der nationalliberalen Partei zusammen gefunden. Gegenwärtige und frühere Mitglieder der nationalliberalen Fraktion aus dem Reichstage und dem Abgeordnetenhause, ein paar Mitglieder des Herrenhauses, die sich zur nationalliberalen Partei zählten, der hanseatische Bundesratsvertreter Senator Dr. Klügmann und eine Anzahl nationalliberaler Publizisten. Das Hoch auf den Kaiser brachte in zündenden Worten Herr Bassermann aus. Später sprach auf die nationalliberale Partei, das 40jährige Geburtagskind, das jetzt beim Eintritt in das Schwabenalter sich mit neuen Aufgaben erfüllen müßte, Geheimrat Friedberg. Vom Reichskanzler Fürsten Bülow war ein sehr warmgehaltenes Glückwunschtelegramm eingelaufen, worin es heißt: „Die Nationalliberalen können ihrer ehrenvollen Vergangenheit jetzt in lichter gewordener Gegenwart gedenken. Möge es der Partei beschieden sein, auch an den großen Aufgaben der Zukunft zum Besten des Vaterlandes hervorragenden Anteil zu nehmen."



Demonstrationen türkischer Truppen. Nach einer Stambuler Meldung der „Pol. Korr." veranstalteten 2500 türkische, aus Jemen zurückbeförderte Soldaten nach der Landung in Alexandrette vor dem Gebäude des Gouverneurs eine Kundgebung und verlangten die Zahlung der seit zwei Jahren rückständigen Löhnung. Dann belagerten sie das Telegraphenbureau, wohin sich der Gouverneur und der Militärkommandant zur Einholung von Weisungen begeben hatten, und zogen sich erst nach voller Befriedigung ihrer Ansprüche zurück.

Unruhe in China. Aus Schanghai wird gemeldet: In Suminghsinn, südlich der kalten Granghomündung, sind Unruhen ausgebrochen. In dem von Hungersnot betroffenen Bezirk plünderte eine nach Tausenden zählende Menge den Getreidespeicher des Kreises und zerstörte das Regierungsgebäude. Der Gouverneur entsandte zur Unterdrückung der Unruhen zwei Regimenter.

Der Hagener Rabatt- und Handelsschutz-Verein

hielt gestern Abend im Restaurant „Hohenzollern" seine Hauptversammlung ab, die gut besucht war.

Der Vorsitzende Wetzlar teilte mit, daß das verflossene Geschäftsjahr mit einer Mitgliederzahl von 154 begonnen wurde. Zu Anfang dieses Jahres waren 265 vorhanden. Es sind aber inzwischen noch 20 Neuaufnahmen vorgenommen worden. Es fanden 2 Mitglieder-Versammlungen, 4 Vorstands- und Mitglieder-Ausschußsitzungen und 18 Vorstandssitzungen statt. Weiter wurden Schritte unternommen, die Einstellung der unlauteren Reklame und des unlauteren Wettbewerbs betreffend; diese Bemühungen hatten teils Erfolg, teils auch nicht. Herr Kleine teilte mit, daß ein Warenumsatz von 4 Millionen Mark zu verzeichnen sei und zog dann einige Vergleiche zwischen dem hiesigen Verein und dem Elberfelder Verein, der bisher immer als Vorbild gedient hat.

Der Kassenbericht lautet wie folgt: Kassenbestand am 14. Februar 1906 411,42 Mark, Mitgliederbeiträge 2882,10 Mark, 10 neue Mitgliedskarten 5 Mark, 31 291 eingelöste Bücher 9387,30 Mark, 48 Schilder à 30 Pfg. 14,40 Mark, 61 Schilder à 1 Mark 61 Mark, 210 Branchen 420 Mark, Zinsen 2419,65 Mark, Erlös aus alten Büchern 18,65 Mark, Summa 15 619,52 Mark. — Allgemeine Unkosten 154,83 Mark, Reklame 1217,35 Mark, Marken 2180 Mark, Sammelbücher 1095 Mark, Schilder 206,20 Mark, sonstige Drucksachen 561,97 Mark, Portis etc. 56,57 Mark, Miete und Gehälter 2004,03 Mark, Vergütung an Verkaufsstellen 1946,85 Mark, Mobilien 90,70 Mark, Wohltätigkeitszwecke 420 Mark, Kontrolle 300 Mark, Versicherung 158,45 Mark, Verbandsbeitrag 48,50 Mark, Prämienverteilung 2000 Mark, Rückvergütung zum Depositenkonto 2000 Mark, Kassenbestand 1081,07 Mark, Summa 15 619,52 Mark. — Markenumsatz-Konto: Markenverkauf vom 2. Februar 1905 bis 2. Februar 1906 84 760, Markenumsatz vom 15. Februar 1906 bis 14. Februar 1907 216 990 Mark. Summa 301 750 Mark. Eingelöste Bücher vom 24. Februar 1905 bis 14. Februar 1906 (6109 Stück) 38 454 Mark, vom 15. Februar 1906 bis 14. Februar 1907 (31 291 Stück) 187 746 Mark, Depositen-Konto 70 000 Mark, Check-Konto 5000 Mark, Kassenbestand 550 Mark, Summa 301 750 Mark. Bilanz am 15. Februar 1907: Kassenbestand 1081,07 Mark, Mobilien nach Abschreibung 579,80 Mark, Schilder 228,80 Mark, Drucksachen 1 Mark, Summa 1890,76 Mark. — Die Herren Hassel und Leeser haben am 22. Februar die Revision vorgenommen und beantragten die Entlastung des Vorstandes und des Kassierers. Die Versammlung erteilte einstimmig die Entlastung.

Auf Antrag des Herrn Rademacher wurde nach längerem Meinungsaustausch beschlossen, einen vereideten Bücher- und Kassenrevisor anzustellen. Dem Vorstande wurde es überlassen, einen solchen zu bestellen.

Auf der Tagesordnung stand ferner: Beratung über § 21 der Satzungen." Der Absatz 2, um den es sich handelt, lautet: „Ueber die Verwendung etwaiger Ueberschüsse zu wohltätigen Zwecken beschließt die Mitgliederversammlung." Im Anschluß hieran wurde beantragt, dem Vorstand in Gemeinschaft mit dem Mitgliederausschuß bis zu 1000 Mark hierfür zur Verfügung zu stellen. Einige Anwesende fanden den Betrag für viel zu hoch, während vom Vorstandstische aus bemerkt wurde, es könnten auch 5000 Mark verwendet werden, und dann bliebe doch noch ein ansehnlicher Ueberschuß. Der Antrag des Vorstandes, bis zu 1000 Mark für das jeweilige Geschäftsjahr zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken verwenden zu dürfen, wurde abgelehnt. Es stimmten 16 für und 19 gegen den Antrag. Dagegen wurde der Antrag aus der Mitte der Versammlung, bis zu 500 Mark zur Verfügung zu stellen, angenommen.

Es wurde ferner beschlossen, daß der Kassierer 1 Prozent des Kassenumsatzes erhalten soll. Diejenigen, welche die Ueberwachung der Drucksachen ausführen, sollen 10 Mark Entschädigung erhalten. Zum Schluß wurden noch verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen. -z.



* Hagen, 1. März.

Zum Märzanfang.

Der März, der Lenzmonat, ist wieder da. Schärfer als im Februar, dem „unechten" Monate, wird der Kampf zwischen Winterfrost und Frühlingswärme in diesem Monate, der bei den alten Römern dem Kriegsgotte Mars geweiht war und nach diesem den Namen Martius erhalten hat.

Horch, wie brauset der Sturm und der schwellende
Strom in die Nacht hin!
Schaurig süßes Gefühl! Lieblicher Frühling,
du nahst!

Ja, der Frühling naht: am 21. März, dem Tage der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche, hält der langersehnte Lenz seinen kalendermäßigen Einzug bei uns. Blumen und Blüten melden es uns: Märzveilchen und Maßliebchen, Anemonen und Seidelbast, Aprikosen und Nonnenkirschenstrauch. Der fahrende Sperling baut sich solid sein Heim, Stare und Amseln, Bachstelzen und Rotkehlchen beziehen ihre Nester, und überall erschallt Vogelgesang von den Zweigen. Die Ameisen kommen hervor, allerlei Käfer eilen über den Weg, und mancher Schmetterling flattert schon durch den hellen Sonnenschein. Aus den Häusern treibt man die dumpfe Winterluft, und wenn auch der Ofen noch nicht zur Ruhe gestellt wird, durch die offenen Fenster flutet es herein wie neues Leben. Die Sonne tritt im März in das Zeichen des Widders, und die mittlere Temperatur ist kleiner als im Februar, aber größer als im April. Warme und trockene Witterung sagt der Vegetation am meisten zu, daher sagen die alten Bauernregeln:

Auf Märzenregen
Folgt kein Sommersegen.

Dagegen

Trockener März und feuchter April
Tut's dem Landmann nach seinem Will',

Und

Märzenstaub
Bringt Gras und Laub.

Vom Märzstaub sagt Jean Paul, er sei der poetischen Fruchtbarkeit vorteilhaft, und Wieland meinte, bei kaltem Märzwetter schrumpfte die Seele zusammen wie die Knospe, wenn des Glückes Sonnenschein sich ihr entziehe. Wie der März nach dem römischen Krigsgotte Mars benannt ist, so ist er auch der echte Kampfmonat. Der freiheitatmende Frühling kämpft gegen den hartnäckigen Tyrannen Winter, der mit seinen Hagelgeschossen gar wütend auf die Schneeglöckchen schießt und auf die lieben blauen Blümlein, die Leberblümchen, die zum Himmel emporlugen wollen. Aber was sind Graupeln, was ist Märzschnee! Frau Sonne sieht ihn bloß ein wenig scharf an, und er verschwindet. „As de Snei un dat Is von de Ird vergeiht, dauen ok de Minschenseelen up, un die Ogen werden hell as de Sünnenschin, de äber die Welt liggt," sagt Fritz Reuter in seiner „Stromtid". Und so wollen wir nicht verzagen, wenn der März diesmal auch etwas Schnee und Eis mit sich bringen sollte, singt doch der Dichter Heinrich Seidel:

Nun im März
Hoff' mein Herz!
Horch, es regt sich in den Lüften,
Und ein ahnungsreiches Düften
Weht im Garten.
Kaum erwarten
Kann ich, was die Tage bringen.
Hörst du nicht die Lerchen singen?
Junges Blüh'n,
Frisches Grün!
Ueberall ein keimend Regen,
Stilles, heimliches Bewegen,
Säfte quellen,
Knospen schwellen.
Nur ein wenig stilles Warten,
Und die Veilchen blüh'n im Garten. p.

⚓ **Reifeprüfung an der Oberrealschule.** Bei der am 28. Februar unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzialschulrats Prof. Dr. Norrenberg abgehaltenen mündlichen Reifeprüfung wurde sämtlichen 13 Prüflingen das Zeugnis der Reife zuerkannt. Drei von ihnen, Heinrich Block aus Hagen, Otto Brandmann aus Fröndenberg, Emil Brücher aus Hagen wurden der Auszeichnung würdig befunden, von der mündlichen Prüfung befreit zu werden. Die übrigen 10 sind: Walter Ashauer-Hagen, Helmut Auermann-Haspe, Paul Borneseid-Hohenlimburg, Heinrich Herminghaus-Herdecke, Alfred Kersberg-Hohenlimburg, August Kissing-Langschede, Siegfried Klinke-Neuenrade, Ernst Nubke-Hohenlimburg, Josef Wiethoff-Schmallenberg. Von den 13 Abiturienten will einer Kaufmann werden; einer gedenkt sich der Tierarzneikunde, einer der Elektrotechnik, einer der Medizin, einer dem höheren Forstfach zu widmen, während zwei Juro, zwei Mathematik und Naturwissenschaften studieren, und vier das höhere Bankfach (mit zugehörigem Universitätsstudium) wählen wollen.

z **Vom Reichsgericht verworfen.** Wegen gefährlicher Körperverletzung ist am 25. Juni v. J. vom Landgerichte Hagen der Arbeiter Robert Str. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er und der Hauptangeklagte Sch. bekamen eines Sonntags auf dem Marktplatze Streit mit anderen. Sch. stach mit dem Messer, Str. schlug mit einem Stocke. Die nur von Str. eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgerichte verworfen.

Hagener Kirmes. In der Protestversammlung gegen die Aufhebung der Hagener Kirmes für 1907 hat nicht der Stadtverordnete Bisterfeld, wie es in unserem gestrigen Bericht irrtümlich hieß, sondern der Kürschnermeister Bisterfeld zur Sache gesprochen.

⊙ **Königl. Pr. Klassen-Lotterie.** An die Lose-Erneuerung sowie die Einforderung der Freilose zur 3. Klasse sei hierdurch erinnert. Beides muß bei Verlust der Anrechte, also auch der bereits bezahlten Einsätze bis spätestens Montag, 4. März geschehen sein. Die Erneuerung erfolgt unter Entrichtung des Kaufpreises und Vorzeigung der Lose aus der zuletzt gezogenen Klasse, die durch teilweise Ablösung der Namensunterschrift entwertet werden, bei den zuständigen Einnehmern.

* **Paul Gerhardt-Jubiläum.** Am 12. März werden dreihundert Jahre seit dem Geburtstage Paul Gerhardts verflossen sein, des berühmtesten und beliebtesten protestantischen Dichters geistlicher Lieder. Der Oberkirchenrat hat verfügt, daß in der ganzen preußischen Monarchie am Sonntag Lätare, den 10. März, eine kirchliche Feier zum Andenken an diesen Dichter abgehalten werden soll. Auch in unserer Stadt werden die Gottesdienste der evangelischen Gemeinden an diesem Sonntag der dankbaren Erinnerung an ihn gewidmet sein. Abends um 8 Uhr wird dann noch im evangelischen Vereinshause in der Weststraße eine Gemeindeversammlung stattfinden, in der Herr Pastor Koetter einen Vortrag über Paul Gerhardt halten wird und Mitglieder der Hagener Stadtmission ein von Fanny Stockhausen-Duisburg gedichtetes Festspiel aufführen werden.

⌣ **Der Unterberger M.-G.-V. „Teutonia"** feiert am Sonntag, 3. März ds. Js. im Lokale des Herrn Ernst Reinecke (Tonhalle) sein 21jähriges Stiftungsfest, bestehend in Konzert mit nachfolgendem geschlossenen Ball. Genannter Verein, welcher über gute Kräfte verfügt, steht seit einiger Zeit unter der bewährten Leitung des Herrn Ritz und hat keine Mühe und Kosten gescheut, sein Konzert zu einem großartigen, unterhaltungsreichen zu gestalten. U. a. werden Chöre vorgetragen von Brambach, Hegar, Sturm, Herlett, Beschnitt usw. Ganz besonders ist dem deutschen Volksliede Rechnung getragen worden.

th **Der Abschied des Kapellmeisters Horvath** im „Rüdesheimer" gestaltete sich zu einem recht stimmungsvollen. Die Feinheit der Tonkunst, die Herr Horvath stets zu verkörpern verstand, wird noch lange mit ihren sanften Melodien den Besuchern in den Ohren nachklingen. Von den Gästen des „Rüdesheimer" wird der Fortgang der Kapelle Horvath bedauert. Und die Wertschätzung wurde am besten durch verschiedene Andenken in Gestalt von Lorbeerkränzen mit Widmung einer Photographie des Kapellmeisters, einem Blumenstrauß mit Schleife und einer goldenen Mandolinen-Nadel an den Tag gelegt. Nachdem nunmehr die Kapelle Horvath den „Rüdesheimer" verlassen, hat Herr Hauck die ungarische Zigeunerkapelle des Herrn Lakatos für die täglichen Konzerte gewonnen.



× **Vorhalle,** 1. März. (Totgedrückt.) Der hier stationierte 17 Jahre alte Rottenarbeiter Loos aus Herdecke geriet heute vormittag kurz nach 10 Uhr auf der hiesigen Station beim Rangieren zwischen die Puffer zweier zusammenfahrenden Güterwagen. Dem Loos wurde die Brust eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

t **Westhofen,** 28. Febr. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) wurde beschlossen, den neuen Steigerturm der freiwilligen Feuerwehr auf dem Schulplatz der vierklassigen evangelischen Schule an der Bruchstr. aufzustellen. — Wegen Anlage eines Trottoirs im Hohlwege sollen Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern und der Baufirma Dittrich-Schwerte angeknüpft werden. — Mit der Vertretung der Stadt in der Klagesache des Fabrikarbeiters Heinrich Sievert wegen versagter Bauerlaubnis am „Grünen Wege", in welcher Sache Termin vor dem Oberverwaltungsgericht in Berlin ansteht, wurde Herr Amtmann v. Daniels beauftragt. — Die Verwaltung der vom Kreis Hörde eingerichteten Volksbibliothek, welche sich in der alten Schule am Kirchplatz befindet, wurde dem Lehrer Hilker übertragen. — Endlich wurde die Ausbesserung des Weges unterhalb des Bahnhofes zum Ruhrtaler Eisenwerk mit der Bestimmung beschlossen, daß genannter Firma künftig die Unterhaltung der Straße aufgegeben wird.

s **Schwerte,** 28. Febr. (Einweihung.) Morgen wird die neue katholische Schule in Wandhofen durch ein Festessen im Saale des Herrn Falkenberg eingeweiht. Der erste Lehrer dieser Schule ist Herr Kraatz von hier.

d **Schwerte,** 28. Febr. (Rektorwahl.) Lehrer Thomas von hier ist zum Rektor in Marten im Landkreise Dortmund gewählt.

m **Schwerte,** 28. Febr. (Volksbibliothek.) Der hiesigen Volksbibliothek, die im alten Rathaus untergebracht ist, werden vom Landratsamt wieder eine stattliche Zahl von Bänden überwiesen werden, ebenso leistet die Stadt jährlich einen Zuschuß zu dieser so wichtigen Einrichtung. Die Kreisverwaltung hat ferner beschlossen, auch in anderen Orten des Kreises Volksbibliotheken einzurichten. Die Einrichtung einer Bibliothek in Westhofen steht nahe bevor.

t **Lichtendorf,** 1. März. (Wegebauten.) Die schon seit langer Zeit geplanten Wegebauten werden nunmehr zur Ausführung gelangen. Von Kreisbaumeister Mewis ist ein Plan nebst Kostenanschlag ausgearbeitet worden, wonach für die Ausführung der Wegearbeiten 44 000 Mark erforderlich sind. Dieser Plan lag der letzten Gemeinderatssitzung vor, welche denselben genehmigte und den erforderlichen Kredit bewilligte. Mit den Vermessungsarbeiten ist bereits begonnen, so daß die Ausschreibung der Arbeiten und Materiallieferung in Kürze erfolgen kann.

l **Iserlohn,** 28. Febr. (Nadelsyndikat.) Den gestern zu Ende geführten Verhandlungen über die Bildung eines Nadelsyndikats sollte heute die endgültige Beschlußfassung über die Gründung folgen. Die Verhandlungen erstreckten sich bis zum späten Abend, mußten jedoch abgebrochen werden, da die Vertreter aus Süddeutschland, die ihr Erscheinen zugesagt hatten, noch nicht eingetroffen waren. Dieselben werden stündlich erwartet und soll die Beschlußfassung alsdann erfolgen.

ld **Beckum,** 27. Febr. (Ein Arbeitgeberbund) ist im hiesigen Kreise, für Oelde und Umgegend gegründet worden. 15 Firmen haben sich ihm angeschlossen. Als Aufgaben hat sich der Verband gestellt: Schutz gegen unberechtigte Forderungen der Arbeiter, aber auch Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Arbeitnehmer durch Beschaffung von Arbeiterwohnungen.

= **Wiesdorf,** 28. Febr. (Eine Frau setzte ihr kleines Kind) in ein Stühlchen vor dem Küchenherd und ließ es für einige Zeit allein, um Einkäufe zu besorgen. Als sie zurückkehrte, fand sie das Kind über und über mit Brandwunden bedeckt vor. Aus dem Ofen waren Funken auf die Kleider des Kindes gefallen, welche Feuer fingen. Die Brandwunden waren so erheblich, daß das Kind seinen Verletzungen bald darauf erlag.

⚒ **Duisburg,** 28. Febr. (Unterirdischer Brand.) Seit etwa einem Jahre wütet in dem Damm der Thyssenschen Hüttenbahn in Duisburg-Meiderich ein unterirdischer Band, den man durch Auftragen einer Lehmschicht zu ersticken versuchte. Man hegte die Hoffnung, daß der Brand dadurch zum Erlöschen gebracht sei, sah sich in dieser Erwartung aber getäuscht. Der Brand hat sich ganz unerwartet nach der entgegengesetzten Seite gewandt und ist nunmehr, wie die aufsteigenden Rauchwolken erkennen, dicht unter der Oberfläche angelangt.

In **Remagen,** 28. Febr. (Verschüttet.) Auf dem Apollinarisberge bei Remagen hatten in einem Gemeindesteinbruch sich junge Burschen eine Höhle hergerichtet, indem sie eine Seitenwand des Steinbruches unterminierten. Gestern mittag waren die Burschen in der Höhle, als plötzlich die überhängende Erdmasse herunterrutschte und zwei Knaben im Alter von 11 und 13 Jahren verschüttete. Beide sind tot. Ein anderer neunjähriger Knabe wurde schwer verletzt.

In **Rheindorf** bei Küppersteg, 28. Febr. (Schiffsunfall.) Mittwoch morgen 6½ Uhr ist unterhalb unseres Ortes der stromaufwärtsfahrende Seedampfer „Arion" des Neptun in Bremen mit dem talwärts fahrenden Frachtseedampfer „Westfalia" derart zusammengestoßen, daß eine Seitenwand des „Arion" glatt durchschnitten wurde und der Bug der „Westfalia" tief in den „Arion" eindrang. Da der Zusammenstoß unweit des Ufers war, konnte der „Arion" auf den Strand bugsiert und so vor dem Untersinken bewahrt werden. Die Mannschaft, die glücklicherweise ohne Schaden blieb, rettete sich dann schleunigst auf das andere Schiff. Die hauptsächlich für Köln und Mülheim bestimmte Ladung aus Jute, Kaffee, Reis usw. ist durch das einströmende Wasser größtenteils vernichtet. Die „Westfalia" konnte ohne nennenswerte Beschädigung die Fahrt fortsetzen. Der Zusammenstoß ist auf die Dunkelheit und den Nebel zurückzuführen, die verursachten, daß das talwärts kommende Schiff nicht früh genug erkannt und die Lichter für die der Fähre gehalten wurden, was um so erklärlicher ist, als nach Ansicht des Leiters des „Arion" flußabwärts fahrende Schiffe überhaupt noch nicht auf der Fahrt sein konnten.

88 **Düsseldorf**, 28. Febr. (Einen gemeingefährlichen Einbrecher) verurteilte die hiesige Strafkammer in der Person des oftmals vorbestraften Fuhrmanns Alfons Effer zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. E. war in der Nacht zum 9. Januar bei einem Einbruche in einem hiesigen Wirtslokal mit einem scharfgeladenen Revolver festgenommen worden. In der Untersuchungshaft spielte er seitdem den „wilden Mann", demolierte mehrfach das Zelleninventar und verharrte auch während der ganzen heutigen Verhandlung in regungslosem Schweigen. — Der Fahnenflucht im Komplott nach Belgien hatten sich im Dezember vorigen Jahres die Musketiere Karl Weisenfeld und Friedrich Schulz von der 10. Kompagnie des Inf.-Rgt. Nr. 53 in Köln schuldig gemacht. W. stellte sich schon bald seinem Truppenteil wieder freiwillig, Sch. wurde wegen Mittellosigkeit aus Belgien ausgewiesen und in Herbesthal verhaftet. Gegen ihn wurde vom Kriegsgerichte heute eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 3 Monaten, gegen W. eine solche von 9 Monaten 1 Woche festgesetzt.

LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Ein blutiges Nachspiel zur Reichstagswahl.

⊙ **Dessau**, 28. Febr. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute früh unter ganz gewaltigem Andrang des Publikums ein Prozeß, der ein blutiges Nachspiel zu dem Wahlkampf im Kreise Anhalt 1 (Dessau) bildet. Der Fall ist bereits von dem anhaltischen Staatsminister v. Dallwitz im anhaltischen Landtage als „Frucht sozialdemokratischer Verhetzung" hingestellt worden; auch im Reichstage hat der Reichskanzler in seiner Erwiderung auf die Bebelsche Etatsrede diesen Fall mit unter denjenigen aufgeführt, von denen er die Erwartung aussprach, daß die deutschen Behörden mit der größten Strenge gegen sie vorgehen werden. Es handelt sich um eine Ausschreitung am 28. Januar ds. Jrs. in dem Dorfe Klein-Möhlau, bei der der Schlosser Paul Danisch von einem seiner Arbeitskollegen, dem Arbeiter Alois Galbiersch, erstochen wurde. Nach der Darstellung des anhaltischen Staatsministers v. Dallwitz soll der Erstochene für den freisinnigen Abgeordneten Schrader gestimmt haben und deshalb am 28. Januar zunächst von den sozialdemokratischen Arbeitsgenossen aufs gröblichste mißhandelt worden sein. Der Arbeiter Galbiersch soll dann den Danisch so lange mit dem Messer bearbeitet haben, bis er verschied. Der Körper des Danisch soll von 22 Messerstichen durchbohrt gewesen sein. Die Anklage nimmt an, daß der Angeklagte Galbiersch den Schlosser Paul Danisch, seinen Arbeitskollegen, aus Rachsucht erstochen hat, und zwar nach einem schon vorher gefaßten vorbereiteten Plan. Die Beweisaufnahme soll nun ergeben, ob in der Tat, wie der anhaltische Staatsminister und mit ihm der Reichskanzler angenommen haben, die Tat aus politischem Fanatismus begangen worden ist.

Der Angeklagte gibt im Verlaufe der Verhandlung zu, auf Danisch eingestochen zu haben, weil dieser ihn am Abend vorher verprügelt hatte; er will dagegen nichts davon wissen, daß er Zeugen eingestand, den D. niedergestochen zu haben, weil er „falsch gewählt" habe. Im übrigen will er in Trunkenheit gehandelt haben. Durch die Zeugenaussagen ist festgestellt, daß der Angeklagte die Tat mit Vorbedacht ausführte und wie ein Wahnsinniger auf D. einstach, dem er 29 Stiche versetzte. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Mordes schuldig, worauf das Gericht ihn **zum Tode verurteilte.**

Ersparnisse im Heere.

w **Berlin**, 1. März. **Der Reichskanzler hat Ersparnisse im Heere angekündigt. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß Ersparnisse in dem inneren Organismus des Heereskörpers vorgesehen sind, wie sie z. B. von Eugen Richter schon oft gefordert wurden. Es handelt sich dabei um Verminderung der Wachtposten, der Zahl der Burschen und insbesondere auch der Dienstpferde. Ferner dürften bei der in Aussicht genommenen allgemeinen Einführung von Bekleidungsämtern weitere größere Ersparnisse möglich sein.**

Auf den Spuren eines Verbrechens.

÷ **München**, 1. März. **Am 26. Mai 1904 ist der damals 22jährige Kaufmann Bernhard Hendschel, Sohn eines Kommerzienrats in Regensburg, spurlos aus München verschwunden. Er hat um jene Zeit bei einem Münchener Juwelier einen Brillantring für 700 Mark gekauft, der durch einen Bekannten David Niederhofer, den heute 25jährigen Sohn eines früheren Zirkusbesitzers, nach drei Wochen an denselben Juwelier mit bedeutendem Preisnachlaß zurückverkauft wurde, angeblich im Auftrag des geldbedürftigen Hentschel. Dadurch wurde der Verdacht rege, daß Niederhofer den H. ermordet habe und es ging das Gerücht, daß die Leiche auf dem ehemaligen Zirkusplatz verscharrt worden sei. Gestern nachmittag nun wurde der junge Niederhofer nach dem Platz geführt, wo der Zirkus ehemals gestanden hatte, um den Arbeiten bei der Aufsuchung der dort vermuteten Leiche Hentschels beizuwohnen. Um 2½ Uhr wurde unter großer Erregung der zahlreich anwesenden Menge die Leiche gefunden.**

Im Wahnsinn.

w **Allenstein**, 28. Febr. **Gestern Nachmittag wurde ein Soldat der 1. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 168 plötzlich irrsinnig. Er schloß sich in seine Stube ein und feuerte, nachdem dieselbe aufgebrochen war, auf alle Eintretenden. Ein Unteroffizier wurde tödlich verwundet, ein anderer Soldat erhielt einen Schuß in den Oberschenkel. Der Irrsinnige erschoß sich dann selbst.**

Verhaftung eines russischen Spions.

÷ **Genf**, 28. Febr. Die Polizei verhaftete in Bellinzona einen Russen namens Annenky auf Grund der Anzeige seines Hotelwirtes, der über die großen Mengen Geldes erstaunt war, über welche der Russe plötzlich verfügte. Auf der Polizei erklärte dieser, er habe eine große Erbschaft gemacht und früher als Spion in Diensten der russischen Regierung gestanden.

w **Berlin**, 1. März. Beim Bau der Döberitzer Heeresstraße trat gestern ein 50 Meter langer Bodenbruch ein, als 8 Lowries sich auf der betr. Strecke befanden. 5 italienische Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen, konnten aber gerettet werden.

w **Breslau**, 1. März. Das Kriegsgericht verurteilte gestern den Gefreiten Kuchnel von der Schutztruppe in Südwestafrika wegen tätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten zu **10 Jahren Gefängnis.**

w **London**, 1. März. Der englische **Flottenneubauanschlag** sieht 8,100.000 Pfd. Sterling vor. Es sollen zwei und falls es auf der Haager Konferenz zu keiner Verständigung kommt, **drei** verbesserte und größere **Panzer** der Dreadnaughtklasse, sowie **je 12 Torpedo- und Unterseeboote** gebaut werden. — Das Unterhaus nahm einen Gesetzentwurf an, nach dem die **Effektivstärke der** regulären **Landheere auf 150 000 Mann** festgesetzt wird.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Sieber; für Lokales, Provinzielles und Feuilleton Paul Schnabel; für die Anzeigen: Wilhelm Oesterreich sämtlich in Hagen.

Wie man die Jugend kleiden soll

geschmackvoll und doch praktisch — modern und doch nicht luxuriös, darüber orientiert das soeben erschienene **Jugend-Moden-Album** und reichhaltige **Wäschebuch der Internationalen Schnittmusterfaktur** (Preis 50 Pfg.) am allerbesten. Die reiche Ausstattung dieses Albums erhält einen besonderen praktischen Wert dadurch, daß von allen Modellen die vorzüglichen **Favorit-Schnitte** erhältlich sind. Für praktische Mütter ist dieser zuverlässige Ratgeber in allen Bekleidungsfragen für die Jugend von größtem Wert. Zu beziehen ist das Album ebenso die Favorit-Schnitte durch die hiesige Verkaufsstelle der Manufaktur-Firma **Hermann Kornblum**, Frankfurterstraße 97, 99, 101.

Statt besonderer Anzeige!

Heute Nachmittag entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe, teure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Tante und Grosstante

Frau Luise Pels
geb. Bausch

aus Bonn, im 85. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Marie Springmann, geb. Pels
Rudolf Springmann.

Hagen i. W., Chicago, Bonn, Köln, Koblenz, Wiesbaden, den 28. Februar 1907. 3915

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter u. Grossmutter sagen wir Allen, insbesondere auch dem Herrn Pfarrer Winkelmann für die trostreichen Worte am Grabe, hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Familie M. Bindel.

Hohenlimburg, 1. März 1907.

Hochf. frische
Pfirsiche
Pflaumen und Birnen
Ananas und Bananen,
Trauben und Mandarinen
amerik. und franz.
Tafeläpfel
sowie alle
frische Saison-Gemüse
fr. Gurken, Radieschen, Artischoken und Spargel
engl. Selerie
Kopf- u. Endiviensalat 2c.
empfiehlt u. versendet stets frisch und billigst
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 u. 1009.

Frische schwere
Hasen
Hasenbraten, Rücken, Keulen.
Rehwild u. Wildkalb,
fr. Schnepfen und Feldhühner, jg. Fasanen,
a Mk. 3 bis 3.80.
Birkwild a Mk. 2 b. 2.40
Schneehühner 1.20 Mk.,
Krammetsvögel 20 Pfg.,
Weiße dickfl. junge
Gänse u. Puter
Hühner, Hahnen, Tauben
Enten, Poularden,
Capannen.
100 junge Poulets
a Mk. 1.70
empfiehlt und versendet stets frisch und billigst
Jul. Scherney.
Fernsprecher 44 und 1009.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanalisierungsarbeiten wird die Karlstraße zwischen Bahnhof- und Elberfelderstraße bis auf weiteres für den Fuhrverkehr gesperrt.

Hagen, den 28. Februar 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanalisierungsarbeiten wird die Brückstraße von Dienstag, den 5. März d. Js. nachmittags ab bis auf weiteres für den Fuhrverkehr gesperrt.

Hagen, den 28. Februar 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Schneidermeister.

Wer fertigt gutsitzenden Rockanzug? Stoff vorhanden.

Offerten mit Preis unter S. B. 2 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zeichenbretter
Reisszeuge
Reissschienen, Winkel, Kurvenlineale, Pinsel, Grundfarben u. Tusche
sowie sämtliche
Lehrmittel für die Handwerker-Fortbild.-Schule
empfiehlt
Ludwig Gräwe
Hagen-Eilpe.

Hermann Kornblum

Meinen werten Kunden
zeige den erfolgten Eingang der
Frühjahrs-Neuheiten
in
Damen- u. Kinder-Konfektion
ergebenst an und empfehle besonders
moderne prakt. **Regenmäntel, Havelocks,**
Damen-Câpes, Pelerinen, Paletots
wetterfeste imprägnierte fussfreie **Röcke,**
Chice Bolero- und Jacken-Kostüme.
Reizende fertige Röcke f. Kinder all. Gröss.
Prachtvolle fertige Kleider
a 20, 24, 26, 28, 30 bis 36 Mk.
in **schwarz** für **Konfirmanden**
a 15, 20, 25, 30, 33 bis 36 Mk.
in **weiss** für **Kommunikanten**
Reizende solide Neuheiten
in **Kleiderstoffen**
u. **Seidenstoffen**
in grossstädtischer Auswahl zu
bekannt niedrigsten Preisen.



Altbewährtes Kaufhaus I. Ranges! — Beste u. billigste Bezugsquelle
HAGEN i. W.

Verzeichnis
der beim Königl. Standesamt zu Hagen am 27. Febr. beurkundeten

Geburten:

Friseur Wilhelm Jensen 1 T. Schneidermeister Johann Brenkmann 1 T. Stuckateurgehülfe Bernhard Uebach 1 S. Sandformer Heinrich Klüsener 1 T. Scherenarbeiter Julius Richter 1 T. Straßenbahnschaffner Otto Goerisch 1 S. Fabrikschlosser Emil Gürtzgen 1 S. Wirt Ernst Caspari 1 S. Blockwalzer Franz Drobschinski 1 T. Schleifer Otto Schneider 1 T. Volksschullehrer Franz Bücker 1 S.

Aufgebote:

Kaufmann August Adolf Fritz Ehlers zu Hagen und Johanna Katharina Rosette Specht zu Lehe. Bergschül. Heinr. Karl Schumacher zu Carnap u. Maria Mettegang zu Hagen. Former Friedr. Eugen Ernst Altfeld u. Karoline Friederika Luise Schwarz, beide zu Hagen. Kutscher Otto Kremer zu Hagen u. Elisabeth Balzer zu Tiefendorf.

Sterbefälle:

Ehefrau Eisenbahn-Hilfsladenmeister Heinr. Ferdinand Pauli Elise Martha geb. Witt, 32 J. Emma, T. v. Fabrikmaurer Karl Martin Gliem, 6 Mon. 4 T. Witwe Luise Schneider geb. Kampmann, 75 Jahre.



Vertreter:
Rud. Lepke, Hagen,
Telefon 586.

Ganz verliebt

bin ich — so schreibt man uns — in Ihren **Favorit-Schnitt**, mit dem man so vorzüglich schneidert. Anleitung durch das neueste Favorit-Moden-Album 50 Pfg. u. Jugend-Album 50 Pfg. bei
Hermann Kornblum, Hagen i. W.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck**, Lehrerin **Sachsenhausen**, b. Frankfurt a. M.

Felsen-Fahrräder

Modell 1907, erstklassig. deutsches Fabrikat, nur Mk 45 mit langjähriger Garantie. Verlangen Sie unbedingt Katalog gratis.

Gebr. Hofacker,
Fahrrad- u. Motorfahrzeuge
106a **Wiesdorf b. Köln.**

Wasche mit
LUHNS
Waschpulver

Ungar-Weine

in vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie Ober-Ungar, Meneser, sowie Medoc Larose, Portweine, Sherry, Malaga, Cognac insbesondere
Medicinal-Ungarweine
chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen. 3921
Anton Rohde, Colonialw.
Hagen i. W., Haldenerstr. 32.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 918 Mill. M.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als . . . . 482 Mill. M.

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen mehr als 234 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen.

Unverfallbarkeit sofort, **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren.

Prospekte u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Wilhelm Geerkens, Hagen,
Kampstraße 24a.
— **Telefon Nr. 653.** —

Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Pracht-Katalog gegen 30 Pf. Briefmarken. **P. Kirsch**, Döbeln.

Museum Folkwang.

Freitag, den 8. März, abends 8½ Uhr, pünktlich

Vortrag

des Herrn Universitätsprofessor **Dr. Ehrenberg** aus Münster über:

Moderne Denkmalpflege mit besonderer Berücksichtigung der Burg Altena.

Zum Eintritt berechtigen Jahreskarten (6 Mk.) und Tageskarten (1 Mk.) des Museums.

Nächster Vortrag: Herr Hans Kampffmeyer aus Karlsruhe, Sekretär der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft, über „Gartenstadt und ästhetische Kultur" am 21. März.

Nur echt
Henkel's
Bleich-Soda
gibt hell blendend weisse Wäsche

Für gebrauchte **Möbeln, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen** u. s. w. zahlt die höchsten Preise
Fr. Fischer,
Elberfelderstraße 70.
NB. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 96a

Klavierunterricht
erteilt 3821
M. Plato,
konservat. geb. Musiklehrerin,
Hagen, Markt 11, 1. Et.

Frische reine Naturbutter!
Netto 8 Pfd. 8,00 Mk. fr. Nachn.
Waldemar Sievers, Ortelsburg,
Ostpreußen. 3920

Gelbe Rabattmarken!

Vertrauensvoll!
wenden Sie sich beim Einkauf von



Bettbarchend
Bettstellen und Matratzen
an die
seit mehr als 60 Jahren
bestrenommierte Firma
Louis
Merländer
vormals D. van Perlstein
Hagen i. W., Elberfelderstrasse 29.

Der Ruf, den sich die Firma weit über die Grenzen Hagens erworben hat, bürgt für streng reelste und billigste Bedienung.

Gelbe Rabattmarken!

Freitag Samstag

Letzte

Ausnahme-Tage

für

Schuhwaren.

Wir bringen während dieser Zeit

wirklich solide Schuhwaren

zu

sehr billigen Preisen

zum Verkauf.

Denkbar günstigste Einkaufs-Gelegenheit

für

Konfirmation u. Kommunion.

Sinn & Co. G. m. b. H. **HAGEN** Mittelstr. 18 und Passage.

Waschpulver

„Niegedacht“

ist das beste und im Gebrauch das billigste der Welt. — Ein Versuch führt zu ständigem Gebrauch. — Zu haben bei:

Gust. Hasenkamp u. Filiale
Aug. Vetter
Wilh. Becker
A. Kadden u. Filiale
O. Becker u. Filialen
J. Leyendecker
F. Driller
R. Asbeck
C. Karthaus Nachf.
A. Grote
F. Lohrmann
O. & F. Meibes
F. L. Drzasga
Fr. Brinker
Frau M. Gelberg
J. H. Bohnhoff
Ed. Wolff
Paul Kaufmann
L. Sieger
Gebr. Cordes
A. Hollmann
Hch. Roth
E. Berninghaus
Ernst Schenk
H. Souvageol, Haspe.

Naturtafelbutter empfiehlt u. vers. tägl. frisch d. Postkolli 9¾ Pfd. franko geg. Nachn. C. Rosenfeld, Friedrichshof (Ostpr.)
3869

Haben Sie's gelesen?

Sämtl. Stuhlgeflechte und **Korb-Reparaturen** aller Art besorgt billigst **Werkstätte für Neuanfertigung C. Freter,** Markt 8. Auf Wunsch werden die zu reparierenden Gegenstände abgeholt.

D.O.A. Kaffee ist ein neuer Beweis für den Wert unserer Deutsch-Ost-Afrikanischen Kolonien. **D.O.A. Kaffee** ist ein Produkt dieser Kolonien, er zeichnet sich durch unübertroffene Güte aus und sollte von jedem Kolonialfreunde getrunken werden. Das ½ Pfd. kostet 65, 70, 80 Pfennig **D. O. A. Kaffee aus der Fortuna-Kaffee-Rösterei G. Rademacher,** Hagen i. W. ist überall zu haben.

Hotel Viktoria.

Samstag, den 2. März 1907,

Grosses

Salvatorbierfest.

Das **Konzert** wird vom **Städtisch. Orchester** ausgeführt.

E. Stratmann.

Der Wohlgeschmack des Kakao's wie aller Milchspeisen wird erhöht durch



Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.

Mehlspeisen werden durch Dr. Oetkers Backpulver leicht verdaulich.

Der diesjähr. Verkauf zurückgesetzter Gegenstände

beginnt

Freitag, 1. März.

Die Waren sind auf die **Hälfte des früheren Preises** reduziert und bietet sich somit eine günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Geschenken** aller Art.

Während dieser Tage gewähre ich auf alle anderen Waren einen

Rabatt von 10 Proz.

C. Berkemeier

Hagen.

Neue Welt

Kölnerstrasse **Hagen** am Bahnhof

Vornehmstes Variété am Platze.

Vom 1. März ab:

Gastspiel des Elite Kölner Burlesken-Ensembles

Direkt.: **Otto Prager.**

Jeden Abend 2 Possen mit

Tünnes.

Heute und folgende Tage:

Die weisse Dame u. Die Per.. der Garnison.

Die neuesten Schlager!!

Ferner das vorzügliche Variété-Programm.

U. a.:

Anny Reulin Diseuse — **Jean Röhrig** Komiker — **Anny Viarda** Soubrette
Jul. Classen Humorist — **Elly Werra** Tirolienne — **Edwin Hottorey** Violin-Virtuose

Neue Welt-Cosmoscope, — Hochinteressante Bilderserie. —

Anfang abends 8 Uhr.

Sonntags: nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Sonntags von 11½ bis 1 Uhr: Matinee

Preise der Plätze: I. Platz **60** Pfg., II. Platz **40** Pfg.

Zweibrücker-Hof, Herdecke-Ruhr

hält sich **Gesellschaften, Vereinen etc.** bestens empfohlen. Grosse Gartenanlagen, herrliche Aussicht.
Gute Küche. — **Reine Weine.** — **ff. Biere.**
220a Telephon 526. Amt Hagen.
Besitzer: **O. Mertmann.**

Hagener Eisbein-Haus

Markt 2.

Freitag, Samstag, Sonntag u. Montag,

Grosses Frühlingsfest.

Ausschank des beliebten Märzenbräu.

Musik: Holländische Husarenkapelle.

Hierzu ladet engebenst ein

Franz Menn.

Confirmanden-

Anzüge Grosse Auswahl in jeder Preislage

Wäsche, Hüte, Handschuhe.

Herm. Oppenheimer, Hagen, Elberfelderstr. 39.

Hagener Theaterverein.

Viktoriasaal Hagen i. W.

Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.

Dienstag, 5. März cr.,
20. Abonnements-Vorstellung.
Einmalige Aufführung!

Salome

von Richard Strauß.

Anfang 8 Uhr,
Ende gegen 10 Uhr.

Preise der Plätze:
Mk. 3.75, 2.50, 2.00 u. 1.50.
Lustbarkeitssteuer 10 pCt.

Der Aufschlag für Abonnenten beträgt Mk. 0.50. Dieser Betrag wird jedoch erst am Schluß der Saison verrechnet.

Vorverkauf der Billets bis **Dienstag** Mittag in der Buchhandlung von **Karl Stracke,** Elberfelderstr. 12, von 3 Uhr ab im Viktoriasaal.

Die nächsten Vorstellungen finden am 12. März, 19 März, 2. April, 5. April, und 9. April. (Am 9. März findet eine Wiederholung des **„Husarenfieber“** außer Abonnement statt.

Stadt-Theater Hagen i. W.

Freitag, den 1. März cr.
abends 8 Uhr,
33. Abonnements-Vorstellung
Serie B (blau)

Die Orientreise

Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gust. Kadelburg.

Samstag: Keine Vorstellung.

Der

Vaterländische Frauenverein

beabsichtigt im April ein

Wohltätigkeitsfest

zu veranstalten. Zur Mitwirkung sind etwa 48 Damen, 20 Herren und 50 Kinder erforderlich. Wir ersuchen die Damen und Herren, welche geneigt sind, die Veranstaltung durch ihre Tätigkeit zu unterstützen, am **Donnerstag, den 7. März,** abends 8 Uhr, im Weidenhofe zur Besprechung sich einzufinden. 3917

Der Vorstand.

Hagener allgemeine Sterbeanstalt.

Die nächste Auflage findet **nicht am 3.,** sondern **am 10. März d. J.** im Vereinslokale bei Herrn Reinecke (Tonhalle) statt.

3825 **Der Vorstand.**

Halte mich den geehrten Frauen von Wetter als

Hebamme

bestens empfohlen. 3887
Frau Honigmann, Wetter, Schönthalerstr. 1.

Basse & Budelmann
Hagen i. W.

Grosse Spezial-Abteilung für **Anfertigung eleg. Herren-Garderoben nach Mass.**

Wir beehren uns den Eingang der Frühjahrs-Neuheiten in deutschen englischen, u. französischen Stoffen ergebenst anzuzeigen.

Für erstklassige Arbeit sowie für elegantesten Sitz übernehmen wir weitgehendste Garantie.

Basse & Budelmann.

Vertreter-Besuch sowie Muster-Sendung auf Wunsch gern zu Diensten.

Meine Herren!!

warten Sie nicht bis kurz vor dem Osterfeste zur Anfertigung Ihrer 93a

Herren-Garderobe

sondern geben Sie Ihren Bedarf schon jetzt auf, damit ich in Ruhe auf tadell. Ausarbeitung bes. Wert legen kann.

Ich liefere schon von Mk. **48.00** an elegante Kleidung von besten Stoffen nach Maß.

Sally Schlesinger
— Hagen —
Mittelstr. 23, Ecke Marienstr.



Hagener Freiwillige Feuerwehr

(IV. Abtl. Altenhagen)

Samstag, den 2. März 1907,
abends 8½ Uhr,

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Wichtigkeit wegen, ist vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Das Commando.

Christlich-Soziale Versammlung.

Sonnabend, den 2. März,
abends 8½ Uhr,
bei **Schüler, Wehringhausen-Wilhelmsplatz.**

Freunde unserer Sache willkommen!

Zum Rüdesheimer

Weinrestaurant I. Ranges

Telephon 1149. **Hagen i. W.**

Täglich Zigeuner-Konzert

unter Leitung des ungarischen Kapellmeisters Herrn Lakatos.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 115a

Fritz Hauck.

Hagener Brotfabrik

Prima Roggenbrot

sog. Lipperbrot

7 Pfd. . . . **1.00** M.
5¼ Pfd. . . **0.75** „

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Hagen und Umgegend Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden" Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter" Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 51. Freitag, den 1. März 1907. **43. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Preußischer Landtag.

24. Sitzung. Berlin, 28. Februar.

Am Ministertisch: **Delbrück.** — Fortsetzung der 2.

Beratung des Handelsetats.

Abg. **Schröder** (natl.) hält eine Reform des Börsengesetzes für dringend erforderlich. Große Geschäfte würden heute im Auslande gemacht, gingen also den deutschen Börsen verloren. Redner hofft, daß der Minister sich gleich seiner Vorgänger die Gewerbeförderung angelegen sein läßt. Ein Befähigungsnachweis sei sehr erwünscht. Er bitte die Regierung, dem Reichstag einen Gesetzentwurf zum Schutze der Bauhandwerkerforderungen vorzulegen. Redner begründet den Antrag auf Erhöhung der staatlichen Beiträge zu den Handelskammern.

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (freikons.): Mit dem Abg. Schröder bin ich darin einverstanden, daß wir vor allem dafür sorgen, daß der Mißbrauch, welcher von der Sozialdemokratie mit der Sozialpolitik getrieben wird, abgeschnitten wird. Die Sozialdemokraten haben es verstanden, die Krankenkassen in den Dienst ihrer Partei zu stellen, sie haben es verstanden, die gutbezahlten Stellen ausschließlich mit Sozialdemokraten zu besetzen, sie haben so sozialdemokratische Agitatoren in diesen gutbezahlten Beamten zur Verfügung. Diesen Zustand müssen wir naturgemäß durch die Gesetzgebung so bald wie möglich beseitigen. Man kann aber auch sagen, daß das Zentrum in diesen Fragen einen überwiegenden Einfluß ausgeübt hat. **Es hat hier eine Zentrumsnebenregierung, wenigstens der Sache nach, bestanden.** Unsere ganze **Sozialpolitik ist von Zentrumseinflüssen** in der bedenklichsten Weise **durchtränkt** gewesen. **Die Sozialpolitik des Zentrums wird nicht ausschließlich von sachlichen Gründen geleitet** (Oho! im Zentrum); **sie wird hauptsächlich von politischen Wahlrücksichten geleitet.** (Erneuter lebhafter Widerspruch im Zentrum.) Das Zentrum bekämpft die rheinisch-westfälischen Arbeitgeber als ihre entschiedensten Gegner auf sozialpolitischem Gebiete. **Wenn so das Zentrum seine Sozialpolitik dahin führt, den Klassengegensatz zwischen Arbeitern und Arbeitgebern stärker zu betonen,** als eine vernünftige Sozialpolitik tun soll, **so betreibt sie die Geschäfte der Sozialdemokratie.** (Unruhe im Zentrum.)

Wer den Klassengegensatz zwischen Arbeitern und Arbeitgebern stärkt, treibt Geschäfte der Sozialdemokratie. (Zwischenrufe im Zentrum.) Zurzeit ist Zentrum allerdings nicht Trumpf. (Sehr richtig!) Die 3¼ Millionen Stimmen vom 25. Januar für die Sozialdemokratie lassen sich nur durch eine langsame, ruhige, verständige, aufklärende Arbeit gewinnen, wenn man nicht dafür sorgt, daß der **Terrorismus der Sozialdemokratie gegen alle nicht sozialdemokratisch organisierten Arbeiter** beseitigt werde. Wir können aber auf absehbare Zeit mit einer solchen Vorlage nicht rechnen, und müssen in anderen Mitteln Ersatz suchen. Wir müssen durch energische Gegenorganisation, durch Selbsthilfe, der Sozialdemokratie entgegentreten, ebenso auch durch energische Anwendung derjenigen Machtmittel, welche uns die jetzige Gesetzgebung bereits bietet. Die Rechtsprechung des Reichsgerichts auf Grund des § 153 der Gewerbeordnung wie des Erpressungsparagraphen bietet diese Möglichkeit. Herr Trimborn benängelt diese Rechtsprechung und die Höhe der Strafen allerdings und haut damit in die Kerbe der Sozialdemokratie. Wenn die Sozialdemokraten sich dabei auf Herrn Trimborn berufen können, so ist **Herr Trimborn nichts anderes als der Schrittmacher der Sozialdemokratie.** (Große Unruhe im Zentrum, Zustimmung rechts.) Redner geht dann auf die gestrigen Ausführungen Gamps im Reichstage ein. (Der Präsident bittet ihn, nicht soweit vom Gegenstande abzuschweifen.) Zedlitz spricht hierauf die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, mit den Liberalen zu einer Verständigung zu kommen.

Abg. **v. Savigny** (Ztr.) ersucht den Präsidenten, dem erst an fünfter Stelle stehenden Zentrumsabgeordneten die gleiche Freiheit im Abschweifen vom Gegenstande zu gestatten, wie dem Vorredner.

Präsident **v. Kröcher** erwidert, das wird darauf ankommen, was der Redner an fünfter Stelle sagt. (Heiterkeit.)

Für die Freisinnigen sprachen die Abgg. **Gerschel** und **Münsterberg.** Herr Gerschel forderte den weiteren Ausbau der Sozialpolitik als Selbstzweck und nicht der Sozialdemokratie wegen. Beide freisinnigen Redner sprachen sich lebhaft gegen die vom Abg. Trimborn in einem Antrage geforderten Detaillistenkammern aus. Beide wandten sich ebenso energisch gegen die Einführung eines Befähigungsnachweises im Kaufmannsgewerbe. Herr Gerschel sprach auch über die schädlichen Folgen des neuen Zolltarifs und suchte den Nachweis zu führen, daß ein immerhin erheblicher Teil der Industrie ins Ausland abgewandert sei. Auch Minister **Delbrück** erklärte die Frage der Detaillistenkammern für noch nicht spruchreif und äußerte lebhafte Bedenken dagegen. Die neue Börsenvorlage bezeichnet er als sein Werk, außerdem machte er die Mitteilung, daß eine Heimarbeiterschutz-Vorlage von ihm zusammen mit dem Reichsamt des Innern ausgearbeitet worden sei und jetzt den einzelnen Bundesstaaten zur Begutachtung vorliege. Eine scharfe Erwiderung ließ der Abg. **Trimborn** dem Abg. v. Zedlitz zuteil werden. Zedlitz Rede habe wie ein Vorstoß gegen Posadowsky und gegen die sozial-politische Gesetzgebung überhaupt geklungen. Im Reichstag lautet es anders. Keine Partei habe die Sozialdemokratie so energisch bekämpft wie das Zentrum. Der katholische Volksverein sei das beste Mittel gegen die Sozialdemokratie. Schließlich kam noch der Freisinnige Abg. **Oeser** zu Wort, der das Facit aus den gepflogenen Verhandlungen zog, mit Genugtuung konstatierte, daß auch die Konservativen in der Frage der Handwerksförderung den Weg der Selbsthilfe jetzt mehr als früher beschreiten wollen und besonders eine Ausgestaltung des Landesgewerbesamts befürwortete.

Freitag, 1. März: Weiterberatung.



c. **Voerde,** 28. Febr. (Sauerlandalbum.) Hier hatten sich die Vorstände der Abteilung des S. G.-V. und des Verschönerungsvereins Voerde-Altenvoerde zu einer gemeinsamen Sitzung bei Ferd. Wächter eingefunden. Veranlassung war die geplante Neuherausgabe des Werkes „Das Sauerland im Bilde". Da unser bis vor wenig Jahren noch ziemlich abgelegene Ort sich heute infolge der Kleinbahn Haspe-Voerde (bald auch Breckerfeld) und der oben eröffneten elektr. Straßenbahn Gevelsberg-Milspe-Voerde vorzüglicher Verbindungen erfreut, war man allgemein der Ansicht, es müsse gerade jetzt jede Gelegenheit benutzt werden, unser schön gelegenes Gebiet weiterhin bekannt zu machen und dafür sei ein Bild des hiesigen Bezirkes in dem neuen Sauerlandalbum von größter Bedeutung. Da für die bei Beteiligung abzunehmenden Exemplare die nötigen Unterschriften schon gesammelt waren, beschloß man, eine Seite des Bildwerkes zu belegen. Die zur Deckung der nicht geringen Unkosten nötige Summe hofft man durch eine Beihilfe der Gemeinde und der Wirte zu erhalten, eventuell wollen auch die beiden Vereine sich mit einer in ihren Kräften stehenden Zahlung beteiligen. Wegen der erforderlichen guten Photographie sollen baldmöglichst die nötigen Schritte getan werden. So wird denn bei der hoffentlich nicht ausbleibenden Unterstützung diesmal „Das Sauerland im Bilde" auch Voerde und Altenvoerde im Bilde zeigen und verbreiten.

v **Arnsberg,** 28. Febr. (Ein Unfall mit tödlichem Ausgang) beschäftigte gestern die hiesige Strafkammer. Am 17. Juni 1906 begab sich der Sohn des Arnsberger Fuhrherrn Hörster mit einem Knechte und zwei Wagen, die aneinandergekoppelt und mit 3 Pferden bespannt waren, nach Freienohl, um Schiefer zu holen. In letzterem Orte war die Schranke des Eisenbahnüberganges nicht geschlossen. In der Meinung, daß der Uebergang frei sei, wollten die beiden Männer mit ihren Fuhrwerken das Gleise passieren. Als sie sich auf den Schienen befanden, kam der Nachmittagsschnellzug von Arnsberg. Der Knecht Benedix Dettmann, der neben Hörster auf dem ersten Wagen saß, rief noch: „Der Zug, der Zug!" In dem Momente war auch das Unglück nicht mehr zu vermeiden. Das Fuhrwerk wurde total zertrümmert; D. blieb sofort mit zerschmettertem Schädel liegen, wohingegen Hörster wie durch ein Wunder dem Tode entrann. Er wurde unter das Trittbrett des Zuges geschleudert und hatte nur geringfügige Kopf- und Beinverletzungen. Der Schrankenwärter befand sich noch nicht lange im Dienste und will das Vorwecksignal, das so lange läutet, bis daß der Zug das Wärterhaus passiert hat, falsch verstanden haben, auch gab er an, er habe geglaubt, noch genügend Zeit zu haben, die Schranke zu schließen. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung, Körperverletzung und Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu drei Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängnis beantragt.

d **Dortmund,** 28. Febr. (Daß die Dummen nicht alle werden), beweist folgender, von der „Dortm. Ztg." mitgeteilter Vorfall: In einer hiesigen Familie, in welcher die Frau erkrankt ist, führte seit einiger Zeit ein junges Mädchen den Haushalt. Gerne hätte es einmal einen Blick in die Zukunft getan, und als es nun von Nachbarn vernahm, daß eine in der Nachbarschaft wohnende Ungarin es verstehe, aus den Karten die Geschicke der Menschen zu lesen, ließ es die kluge Frau zu sich kommen. Dieselbe erklärte dem Mädchen nun, daß sie die Zukunft aus einem Glas Wasser lesen könne; sie müsse nur vorher eine halbe Stunde mit dem Glas Wasser in dem besten Zimmer ungestört allein verweilen. Das junge Mädchen ahnte nichts Böses und ließ die Wahrsagerin allein im Zimmer. Aber o Schreck! Als die Alte das Haus schon verlassen hatte, merkte man, daß sie die Schubladen und Schränke ordentlich durchstöbert und verschiedene wertvolle Gegenstände unter den Kleidern verborgen und mitgenommen hatte. Die Sache ist zur Anzeige gelangt.

d **Dortmund,** 27. Febr. (16 neue Polizeibeamte.) Nach den bestehenden Vorschriften soll in den Städten und Landgemeinden der preußischen Monarchie auf je 1000 Einwohner ein unterer Polizeibeamter angestellt werden. Es würden sonach bei einer Einwohnerzahl Dortmunds von rund 186 000 Seelen hier 186 Polizeisergeanten und Schutzleute zu amtieren haben. Zur Erreichung dieser Zahl sollen vom 1. April ab noch 16 Polizeisergeanten und Schutzleute neu eingestellt werden, für die die entsprechenden Ausgaben durch den neuen Haushaltsplan für 1907 gefordert werden dürften.

⚘ **Lüdinghausen,** 27. Febr. (Im Schnaps erstickt.) In einem Hause an der Wallgasse hatten sich mehrere Gleichgesinnte zu einem Trinkgelage vereinigt, wobei dem Alkohol eifrig zugesprochen wurde. Plötzlich brach ein im besten Mannesalter stehender Arbeiter tot zusammen. Die Leiche wurde zur Leichenhalle geschafft. Dem Vernehmen nach stellte die ärztliche Untersuchung fest, daß N. am Schnaps erstickt ist.

d **Dorstfeld,** 28. Febr. (Raubanfall am hellen Mittag.) Am Dienstag mittag gegen ½2 Uhr wurde der Vermessungslehrling Karl Born auf einem Fußpfade neben der Emscher in der Nähe der Hahnenmühle von einer etwa 20 Jahre alten Mannsperson von hinten erfaßt, zu Boden geworfen und seiner Barschaft von 23 Mark, welche er lose in der Hosentasche trug, beraubt. Der Räuber schlug dann sein Opfer mit einem Ziegelstein gegen die Stirn, so daß der Aermste die Besinnung verlor und bis gegen 6 Uhr liegen blieb. Der Täter ist unerkannt entkommen.

♂ **Essen,** 28. Febr. (Der provisorische Vorstand des Verbandes der Christlichsozialen) des Ruhrreviers erläßt folgende Einladung: Sonntag, 17. März, nachmittags von 2 Uhr ab, findet im oberen Festsaale des evangelischen Vereinshauses an der Bachstraße zu Essen eine Konferenz der Christlichsozialen des Ruhrgebiets statt. Tagesordnung: 1: Konstituierung des Verbandes der Christlichsozialen des Ruhrreviers (Annahme der Satzungen, Wahl des Vorstandes und des Ausschusses etc.), 2. Agitation und Presse (Einführung eines Wochenblattes), Redner: Gewerkschaftssekretär Nassenbeul, Essen. 3. Vortrag: „Unsere Jugend", Redner: Gewerkschaftssekretär W. Gutseln-St. Johann, 4. Vortrag: „Muß Deutschland Weltpolitik treiben?" Redner: Reichstagsabgeordneter F. Behrens-Essen. An die Referate wird sich jedesmal eine Besprechung anschließen.

m **Elberfeld,** 27. Febr. (Wegen fortgesetzter Mißhandlung ihres Mannes) mittelst einer das Leben gefährdenden Behandlung durch ein Mittel gegen Trunksucht stand hier die Ehefrau des Fabrikanten Julius F. aus Remscheid vor der Strafkammer. 38 Jahre lang ist sie mit ihrem Manne verheiratet und die Ehe war stets ungetrübt bis sich F. anfangs der 90er Jahre dem Trunke ergab. In letzterer Zeit trank er ausschließlich Schnaps und zwar in so großen Mengen, daß er oft halb von Sinnen war und zu Hause die ärgsten Auftritte herbeiführte. Begreiflicherweise litt auch das Geschäft darunter, und die Frau sah mit großer Sorge der Zukunft entgegen. Als sie endlich zu der Ueberzeugung gekommen war, daß sie weder mit Bitten, noch mit ernsten Worten etwas auszurichten vermochte, wandte sie sich an einen Arzt in Remscheid und bat diesen um Rat und Hilfe. Der Arzt verschrieb ihr darauf 30 Gramm Brechweinstein (!) und riet ihr, davon ihrem Manne eine kleine „Prise" in den Schnaps zu schütten und darin auflösen, einen etwa sich bildenden Bodensatz aber abzuschütten. Ihr Mann würde nach dem Genuß des so präparierten Schnapses Erbrechen und schließlich Ekel vor Branntwein bekommen. Frau F. war wohl der Meinung, daß etwas mehr auch besser wirken müsse und setzte nicht nur dem Branntwein, sondern auch dem Kaffee und dem Essen ihres Mannes von dem Brechweinstein ganze Messerspitzen voll zu. Die Wirkung dieser starken Dosen war geradezu gräßlich: es stellte sich nicht nur heftiges Erbrechen und Würgen, sondern auch andauernder Durchfall mit großen Schmerzen ein. Hinterher stellte sich dann so große Schwäche ein, daß F. oft tagelang das Bett hüten mußte. Diese Pferdekur wurde so oft wiederholt als F. sich betrank, und war die Frau nicht gerade zu Hause, dann bereiteten ihre Kinder, oder die Dienstboten oder Bekannte den Gifttrank. F. wurde schließlich körperlich so elend, daß sich jemand veranlaßt sah, der Polizei einen Wink zu geben. Diese nahm darauf eine Haussuchung vor und fand dabei mehrere leere Schachteln, die je 30 bis 50 Gramm Brechweinstein enthalten hatten. All das Zeug hatte F. nach und nach zu sich nehmen müssen. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes ist es geradezu ein Wunder, daß der Mann nicht gestorben ist. Ernste Vorwürfe erhob der Gerichtsarzt auch gegen den Arzt und gegen den Apotheker. Brechweinstein sei ein starkwirkendes Mittel und dürfe nur in Dosen von höchstens 0,2 Gramm abgegeben werden, der Apotheker hätte also das Rezept des Doktors zurückweisen und den Brechweinstein in der vorgeschriebenen Menge nicht verabfolgen dürfen. Auch die Anordnung des Arztes bezüglich der dem Trinker zu gebenden Menge sei durchaus unzureichend und unzulässig. Was die Frau anlange, so habe sie das Mittel auch falsch angewandt, denn es könne gegen Trunksucht nur wirken, wenn es dem Schnaps beigemengt werde, den der Trinker in noch nüchternem Zustande genieße, nicht aber wenn er schon völlig betrunken sei. Ebenso falsch sei es, das Mittel dem Kaffee oder gar dem Essen zuzusetzen. Frau F. war völlig geständig, sie will aber nicht gewußt haben, daß das Mittel giftig ist und gesundheitsschädlich wirken kann; sie habe ihren Mann auch nicht an seiner Gesundheit schädigen wollen, sondern ihn durch Abgewöhnung der Trunksucht am Leben erhalten wollen. Wie der Gerichtsarzt, so tadelten auch der Staatsanwalt und der Verteidiger die Sorglosigkeit des Apothekers und des Arztes und nannten diese die eigentlichen Schuldigen. Das Gericht sprach die Angeklagte denn auch frei, indem es annahm, sie sei sich bei der Unklarheit der ärztlichen Vorschrift der Gefährlichkeit ihres Tuns nicht bewußt gewesen. Es könne höchstens eine Fahrlässigkeit angenommen werden, doch sei wegen dieser ein Strafantrag nicht gestellt worden. — Dem Vernehmen nach wird der Staatsanwalt jetzt gegen den Arzt und den Apotheker einschreiten.

In **Köln,** 28. Febr. (Eine brennende Katze.) Auf dem Kl. Griechenmarkte lief gestern abend eine brennende Katze umher, die vor Schmerz wimmerte und wie toll gegen die Häuser flog. Ob die Katze aus Rache mit Petroleum begossen und dann in Brand gesteckt worden ist, konnte nicht festgestellt werden. Das arme Tiere brach schließlich in einer Ecke zusammen und verendete.



— **Der verhängnisvolle Imbiß.** Am Berliner Hof soll der amerikanische Multimillionär Harry Lehr bekanntlich durch sein Auftreten und sein eigenartiges Kostüm unliebsames Aufsehen hervorgerufen haben. Der Newyorker Staatsztg. wird dazu aus Berlin geschrieben: Der alte Andrew White klagte schon immer zornig über die vielfache Last und den großen Aerger, der ihm als Botschafter der Vereinigten Staaten von völlig ungehobelten Mitbürgern gemacht würde, deren er sich gesellschaftlich und diplomatisch annehmen müsse. Andernfalls gäbe es drüben Mordslärm, wenn er sich ablehnend verhalte. Von einem früheren tüchtigen diplomatischen Geschäftsträger wird erzählt, derselbe habe sich, als er einen sehr unangenehmen Mitbürger bei bestimmter Gelegenheit durchaus zu Hofe führen sollte, dadurch aus der Affäre gezogen, daß er ihn an dem betreffenden Abend vorher noch zu einem kleinen Imbiß bei sich einlud. Die unmittelbaren Folgen waren von so hartnäckig durchschlagender Wirkung, daß der Unglückliche überhaupt nicht mehr daran denken konnte, an diesem Abend das Galabeinkleid zu wechseln. Natürlich war alles nur ein Versehen in der Küche. — Auch Mr. Lehr mag, so schreibt die „Köln. Ztg.", hierfüro also acht geben, daß ihm kein Rizinusöl in den Sekt gemischt wird.

— **Blutige Demonstration gegen „Die Lustige Witwe".** Eine ganz eigenartige Aufnahme hat Lehars „Lustige Witwe" in Agram, der Hauptstadt Kroatiens gefunden. Schon seit einiger Zeit hatten dortige Blätter gegen diese Operette agitiert, da sie angeblich Beleidigungen der serbischen Nation und des montenegrinischen Hofes enthalte. Nach der Premiere zeigte sich nun der Erfolg dieser Hetze. Eine Gruppe serbischer Studenten hatte sich vor dem Theater angesammelt und brach unter Pfeifen und Johlen in die Rufe „Abzug Lehar" aus. Das kroatische Publikum nahm gegen die Demonstranten Partei, und es kam zu einer solennen Prügelei, wobei ein Pharmazeut schwer und mehrere andere Personen leichter verwundet wurden. Erst als eine stärkere Abteilung Polizei auf dem Platze erschien, gelang es, die Streitenden zu trennen und die Demonstranten in die umliegenden Gassen zu drängen, wo die Demonstration schließlich unter Absingung nationaler Lieder und unter großem Lärm ihr Ende fand.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Der Herr Städt. Musikdirektor Langs

sagt in seinem großen Schriftsatze, den er zur Neuregelung der Orchesterfrage los gelassen, in einem Atem: „Das bisherige städtische Orchester taugt nichts und ist durch ein gutes leistungsfähiges zu ersetzen und die hier in großer Zahl stattfindenden Militärkonzerte sind künstlerisch meistens schlechter, sie bieten zum mindesten wenigstens nicht bessere Leistungen wie die bisherige Städtische Kapelle." Wahrlich eine Herabsetzung unserer Militärmusik, die sich wohl nur ein Hagener Musikdirektor leisten darf. Wir behaupten, auch Ahnung von Musik und musikalischen Veranstaltungen zu haben und laden Herrn Musikdirektor Langs ein, die Sonntags-Konzerte im Kaisergarten zu besuchen, wir sind überzeugt, daß er dann bald seine Meinung über Militärkapellen ändert. Er gewinnt so auch wohl die Ueberzeugung, daß es in Hagen doch Lokale gibt, in denen größere musikalische Veranstaltungen möglich sind. Wir erinnern dabei an die Ausführungen des Herrn Musikdirektors Langs gelegentlich der Stadthallenfrage, er hat damals den Saalbesitzern einen schlechten Dienst erwiesen durch seine Behauptung, daß größere und bessere Konzerte in Hagen nicht möglich seien, wegen der schlechten Lokalverhältnisse.

Wir sind dem Kaisergartenwirt recht dankbar, daß er uns allsonntäglich Gelegenheit gibt, uns für 20 Pf. Eintrittsgeld an den gediegenen musikalischen Leistungen der einen oder andern Militärkapelle zu erbauen und zu erfreuen. So lange nun Herr Städtischer Musikdirektor Langs nicht im Stande ist, gleichen oder annähernd gleichen Kunstgenuß für solchen mäßigen Preis zu liefern, müssen wir sehr bitten, weniger wegwerfend über die Leistungen von Militärkapellen zu urteilen, in Hagen sind sie noch nicht erreicht, nirgend aber übertroffen worden.

Mehrere Konzertbesucher und Musikfreunde.

Witz und Humor wirken bekanntlich anregend auf Geist und Körper. Viel wirkungsvoller für die Gesundheit des Körpers ist aber **für alle Damen** das Tragen eines mit demNamen „Herculess-Baleine" gestempelten, hochelastischen, eleganten Corsets.

Wie richtet man seine Wohnung ein?
Welche Holzarten wählt man?
Wie gestaltet man die Einrichtung wohnlich?
Was kostet eine Wohnungseinrichtung?

Mit festen Sätzen wird fast immer bei Neu-Anschaffungen gerechnet, es ist daher von Interesse für den Möbelkaufenden, zu wissen, welche Summen er für die verschiedenen Einrichtungen aufwenden muß.

Obige Fragen, die für einen großen Teil der Leser sicherlich von Interesse sind, beantwortet in sehr eingehender Weise die der heutigen Nummer beigefügte Beilage der Firma **Sinn u. Co.,** G. m. b. H., deren Beachtung wir den Lesern angelegentlichst empfehlen können.

In Zeiten der Entkräftung,



während des Wochenbettes, beim Stillen, bei Appetitlosigkeit, bei Überarbeitung, Mattigkeit und Schwächegefühl nach Krankheiten ist

Scotts Emulsion

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

aus Lebertran mit Kalk- und Natronhypophosphiten ein vorzügliches Kräftigungs- und Nährmittel, das selbst vom schwächsten Magen leicht verdaut werden kann.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Mehlzinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 190,0, Alkohol 11,0. Hiezu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel-, und Gaultheriaöl q. s. Preis 1 Mark.

Gottesdienst.

Größere evangel. Gemeinde.
(Kollekte für die bedürftigen evang. Gemeinden d. Provinz Westfalen.)
Sonntag, den 3. März 1907
(Sonntag Oculi).

In der Johanniskirche.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor zur Nieden.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bertram.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pastor Ackermann.

In der Lutherkirche.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Lenssen.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl Pastor Dreisbach.
Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dreisbach.
Abends 6 Uhr: Predigt. Superintendent Graeber.

In der Christuskirche.
Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Hülfsprediger Blodau.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl.
Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Hülfsprediger Blodau.

In Wehringhausen.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst in den Sälen der Kleinkinderschule, Predigt: Pastor Kayser.
Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst in den Sälen der Kleinkinderschule. Pastor Kayser.

Evangelische Kirchengemeinde Eppenhausen.
Morgens 10 Uhr, Hauptgottesdienst. Predigt: Pastor Koetter.
Nachm. 3½ Uhr: Jungfrauenverein.

Evangel.-reformierte Kirche.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt und Konfirmation. Pastor Beyer.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Sjuts.
Abends 8½ Uhr: Missionsgottesdienst. Pastor Sjuts.

Donnerstag, den 7. März,
Abends 8¾ Uhr: Gemeinschaftsstunde im Jünglingsverein.

Sonntag, den 3. März,
Nachmittags 4 Uhr, Marien-Verein im Pfarrhause an der Lutherkirche.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eckesey.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eilpe.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Wehringhausen.
Nachmittags 4 Uhr, Martha-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.

Dienstag, den 5. März,
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule zu Altenhagen: Pastor Ackermann.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule zu Wehringhausen. Pastor Lenssen.

Mittwoch, den 6. März,
Abends 8½ Uhr, Missionsverein, Eickertstraße 1.
Abends 8½ Uhr, Frauenmissions-Verein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Donnerstag, den 7. März,
Nachm. 2 Uhr, Karolinen-Verein in der Bergstraße 49.
Abends 8½ Uhr, Männer- und Jünglingsverein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 3. März 1907:
Gottesdienst.

Hagener Stadtmission.
(Elberfelderstr. 36) Seitenflügel.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jugend-Abteilung.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.
Sonntag abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Apostolische Gemeinde
Bismarckstraße 12.
Gottesdienste
Jeden Sonntag vorm. 9½ Uhr.
" " nachm. 4 "
Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr.

Baptisten-Gemeinde.
Bergstraße 38 (Hinterhaus).
Sonntag vormittags 9½ Uhr, Bibelstunde.
Sonntag vormittags 11 Uhr, Sonntagsschule.
Sonntag nachm. 4 Uhr, Predigt.
Donnerstag abends 8¼ Uhr, Gebetstunde.

Israelitische Gemeinde.
Gottesdienst:
Freitag, den 1. März, abends 6¼ Uhr.
Samstag, den 2. März, morgens 9 Uhr. Nachm. 3 Uhr.

Taubstummen-Gottesdienst.
Am **Sonntag, den 3. März,** nachm. 3 Uhr wird im Vereinshause, Weststraße, eine Andachtsstunde für Taubstumme stattfinden, wozu hierdurch freundl. eingeladen wird.

Fette Kalbsbraten amtlich gestempelt, Pfd. 45 Pfg. empfiehlt Grundbesitzer **Gernll Skuldeinen** bei Kaukehmen. (Ostpreußen.)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Breckerfeld belegenene, im Grundbuche von Ebbinghausen Band 1 Blatt 97 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts **Robert Wönkhaus** zu Holthausen bei Breckerfeld eingetragenen Grundstücke:
Flur 20 Nr. 114, Wiese, Unter der Wiese groß 18 a 37 qm, Reinertrag 4 32/100 Tlr.
Flur 20 Nr. 367/139, Holzung, hinterm Niederfeld, groß 22 a 80 qm, Reinertrag 36/100 Tlr.
Flur 20 zu 374/182 ꝛc., Weg, von Holthausen nach Burg, groß 07 qm.
Flur 20 Nr. zu 374/182 ꝛc., Weg, von Holthausen nach Burg, groß 2 a 08 qm.
Flur 20 Nr. 149 Garten, Im alten Garten, groß 3 a 65 qm, Reinertrag 36/100 Tlr.
Flur 20 Nr. 151 Acker, Im kleinen Kämpchen, groß 17 a 38 qm, Reinertrag 82/100 Tlr.
Flur 20 Nr. 157, Hofraum, Unter dem Hofe, groß 14 a 11 qm.
Flur 20 Nr. 158 b, Hofraum, Unter dem Hofe, groß 14 qm.
Flur 20 Nr. 244/162 pp., Hofraum und Hausgarten, groß 14 a 16 qm., mit a) Wohnhaus und Stallung, Niederholthausen, Nr. 139, 90 Mk. Nutzungswert, b) Schuppen.
Flur 20 Nr. 164, Garten, Ober dem Hofe, groß 8 a 51 qm, Reinertrag 84/100 Tlr.
Flur 20 Nr. 354/168 Holzung, Hinterm Feld, groß 6 ha 2 a 10 qm, Reinertrag 9 43/100 Tlr.
Flur 20 Nr. zu 374/182 ꝛc., Weg, von Holthausen nach Burg, groß 2 a 16 qm.
Flur 20 Nr. 185 Holzung, Auf der Heide, 1 ha 86 a 24 qm, Reinertrag 1 46/100 Tlr.
Flur 20 Nr. 190, Ackerland, Auf Quikfiepen, groß 41 a 56 qm, Reinertrag 81/100 Tlr.
Flur 20 Nr. 194, Wiese, Quikfieperwiese, groß 44 a 26 qm, Reinertrag 4 33/100 Tlr.
Flur 20 Nr. 195, Wiese, Burgwiese, groß 13 a 33 qm, Reinertrag 1 31/100 Tlr.
Flur 20 Nr. 197, Holzung, Im Quikfiepen, groß 26 a 74 qm, Reinertrag 42/100 Tlr.
Flur 21 Nr. 38, Ackerland, Löwenkuhlerberg, groß 1 ha 51 a 21 qm, Reinertrag 7 10/100 Tlr.
Flur 20 Nr. 380/141, Acker, Auf'm Niederfeld, groß 2 ha 85 a 71 qm, Reinertrag 13 43/100 Tlr.
Flur 20 Nr. 381/141, Acker, (je Wiese) Auf'm Niederfeld, groß 3 a 49 qm, Reinertrag 16/100 Tlr.

am 15. März 1907, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, in Holthausen bei Breckerfeld in der Wirtschaft Wambach versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Dezember 1906 in das Grundbuch eingetragen.
Hagen i. W., den 21. Dezember 1906.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute bei der **Gesellschaft Volkshaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** zu Hagen, folgendes eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. Februar 1907 ist der § 2 des Gesellschaftsvertrages dahin abgeändert, daß der Gegenstand des Unternehmens nunmehr die Errichtung und Erwerbung von Häusern zu Wohnzwecken ist.
Hagen i. W., den 15. Februar 1907. 3900
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **J. P. Gruneber** zu **Hagen** eingetragen: Das Geschäft ist auf den Ingenieur **Wilhelm Gruneber jr.** unter unveränderter Firma übergegangen.
Hagen i. W., den 20. Februar 1907. 3901
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Herr Gustav Klinkmann zu Wetter hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde **Wengern** belegenen unbebauten Grundstücke Flur III Parzelle 640/168 der Katastergemeinde Wengern beantragt.
In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 2i Tagen bei dem Kreisausschuß des Landkreises Hagen zu Hagen Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.
Wengern, den 23. Februar 1907.
3922 **Der Gemeindevorsteher: Lind.**

An- und Verkäufe!

Kräftige einarmige
Spindelpresse
(15—20 cm Ausladung) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. bef. die Exp. d. Bl. unt. Nr. 3820.

Umständehalber sind:
Ein fehlerfreies, gesundes, kräftiges Arbeitspferd mit Geschirr und Karren,
sowie **einige gebrauchte, gute Bettstellen**
sofort zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp. dies. Zeitg.

Gebrauchte Türen, Fenster, Treppen, Bretter, Fußboden, Spülbecken. Bau- und Brennholz
usw. werden am Abbruch der Wohnhäuser Hagen, Sternstraße preiswert abgegeben. 3739

Ein noch guterhaltener
Schaukasten
billig zu verkaufen. Größe 1,90 breit, 85 tief, 2,70 hoch Fast zu jedem Geschäft geeignet.
3797 **Goldbergstr. 12 a.**

Neues Gramophon
billig zu verkaufen. 3824
Hagen, Böhmerstr. 13 a.

Bandsäge
verbunden mit **Dekupiersäge** für Handbetrieb, da überflüssig, billig abzugeben. 3819
Gust. Gerhardt,
mechanische Schreinerei
Hagen, Böhmerstr. 18.

Wohnungs-Anzeigen!

Vom April ab wird
Fabrikraum,
100—200 □ Meter
möglichst mit Kraft bis zu 10 HP zu mieten gesucht.
Offerten unter 3815 an die Exped. d. Bl.

Kleine Familie sucht eine
Wohnung
von 2 Zimmern in Wehringhausen.
Offerten unt. 3901 an die Exp. dieses Blattes.

Zu sofort oder 1. April großes, neues
Badenlokal
im **Mittelpunkt des Hauptgeschäftsviertels** zu vermieten.
Näheres bei 92a
Apotheker Rehmann,
Hagen, Mittelstr.

Fortzugshalb.
2. Etage
bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Mansarde, vom 1. Mai billig zu vermieten. 3797
Näheres zu erfragen **Hagen,** Gartenstr. 86, 2 Treppen.

Ein möbliertes Frontzimmer
mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 3866
Hagen, Frankfurterstr 42.

An der verl. Lützowstraße habe ich eine 3 Nummern große
Wiese
zu verpachten. 3918
Grebe, Hagen,
verl. Potthofstraße 40.

Vorhalle i. W.
Per 1. April oder später eine schöne abgeschlossene 3772
Wohnung
von 4 Zimmern, 1. Etage, mit Erker und Balkon, eventl. auch mit Bodenzimmer und etwas Garten, preiswert zu vermieten.
Näh. **Vorhalle,** Lindenstr. 198 pt.

Gut möbliertes Frontzimmer
zu vermieten. Auch können noch einige Herren am gut empfohlenen Mittag- eventl. Abendtisch teilnehmen. 3796
Hagen, Elberfelderstraße 51 II. Seiteneingang.

Fein möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit Frühstück per sofort zu vermieten. 3894
Hagen, Gartenstr. 19, II. Et.

Anständige Leute erhalten
Kost und Logis.
Hagen, Kölnerstr. 17a 1 Treppe.

Suche mehrere Herren in
Kost und Logis. 3748
Hagen, Wittekindstr. 18, 1. Et. r.

Stellen-Gesuche!

Erfahrener Monteur
sucht auf sofort oder 1. März Stellung.
Angebote unter **X. 3778** an die Exped. d. Ztg.

Junger Mann
sucht Stelle als
Werkführer, Vorarbeiter oder ähnlichen Posten
in einer Schreinerei.
Offerten unter Nr. 1049h an die Exped. d. Ztg.

Offene Stellen!

Inspektor
für sofort gegen festes Gehalt für **Feuer-, Leben-, Unfall- und Haftpflichtversicherung** gesucht.
Nichtfachkenntnisse werd. eingearbeit.
Off. sub 3902 an die Exped. dieses Blattes.

Tüchtige, solide 3795
Fallhammer- und Grobschmiede, sowie Anschläger
sofort gesucht.
Heyden & Käufer
Hagen, Wehringhauserstr. 117.

Zur Leitung einer **Schrauben-Anschneiderei** namentlich für Kupplungsspindel-Gewinde wird von einem Werk im Kreise Hagen
1 tüchtiger Anschneider
als
Vorarbeiter
gesucht, der befähigt ist, die Anschneidebacken selbst in Stand zu halten u. 4 Schraubenanschneider zu beaufsichtigen.
Bei guten Leistungen hoher Lohn.
Schriftl. Offerten unt Nr. 3910 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Tiegelschmelzer
finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn. 3914
Gebrüder Bröking & Co.,
Gießerei, Vogelsang.

Mehrere geübte 3862
Federrichter
auf Wagen- und Automobilfedern für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht.
Hagener Gußstahlwerke.

In unserer Schlosserei und Mechanischen Werkstätte finden ältere und erfahrene
Eisenhobler
bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung.
Schriftliche Angebote mit Angabe des Alters sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften zu richten an Accumulatorenfabrik Aktiengesellschaft Hagen i. W.

Tüchtige
Bauschlosser
gesucht. 3794
Hagen, Neubau Bahnhofstr. 51.

Tüchtige
Schlosser, Nieter und Montagearbeiter
für Eisenkonstruktion u. Apparatebau sucht 3643
Monteur Buschmann,
Neubau-Separation,
Zeche Hamburg bei Annen.

Tüchtige
Vorarbeiter
für elektrolytische Verzinkerei und Verzinnerei bei hohem Lohn sofort gesucht.
Angebote unter **H. G. 3785** an die Exped. d. Ztg.

Solider, junger
Lagerarbeiter
der auch mit Pferden umgehen kann, **sofort gesucht.** 3259
Gustav Lichtenstein
Getreide u. Fourage
Hagen i. W. Hochstraße 34.

Für ein Rittergut in der Nähe Hagens wird zum 1. April ein verheirateter
Schreiner und Stellmacher
selbständiger Arbeiter, gesucht.
Bewerber, die mit elektrischer Lichtanlage vertraut sind, bevorzugt.
Offerten unter Nr. 3911 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger 3740
Modellschlosser
der auch im Maschinenmustermachen bewandert ist, bei gutem Lohn gesucht.
C. Großmann,
Wald b. Solingen.

Sofort tüchtige 3907
Schlosser
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Aktiengesellsch. für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf
vormals Orenstein & Koppel
Dorstfeld bei Dortmund.

Ein tüchtiger, nüchterner junger Mann, verheiratet, als
Kutscher
gesucht. Stadtkundiger bevorzugt. Hoher Lohn. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 3838.

Auf sofort ein tüchtiger, stadtkundiger, verh.
Kutscher
zu einem Pferde gesucht. Gehalt 4.00 bis 4.50 Mark pro Tag und Trinkgeld.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. unter Nr. 3871.

Gesucht auf sofort oder später ein erfahrener
Maschinist
für Sauggas- und Gasmotoren-Betrieb.
Offerten unter **L. H. 3851** an die Exped. d. Bl.

Solide Schleifer
bei hohem Lohn gesucht. 3361
Gebr. Schürhoff, Gevelsberg.

Schriftsetzer
gesucht. 3793
W. Quitmann, Hagen.

Lehrling
für Schlosserei und Installation gesucht von **Gust. Kilsener,** Hagen, Böhmerstr. 50. 3810

Für mein Kolonial- u. Manufakturwaren-Detailgeschäft suche ich per sofort oder Ostern einen
evangel. Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Rich. Doerken, Cronenberg.

Braven Lehrling,
welcher Lust hat, das Maler- und Anstreicherhandwerk gründlich zu erlernen, suchen 3729
Kottowski & Nolte,
Dekorationsmaler,
Bad Godesberg, Rhein.

Ein Schuhmacher-Lehrling
findet unter günstigen Lehrbedingungen angenehme Stelle bei
Ernst Dürre, Haspe,
3698 Karwegstraße.

Sohn
achtb. Eltern in die Lehre gesucht.
Emil Klute, Friseur,
Hagen, Frankfurterstr. 41.

Städt. Arbeitsnachweis
zu Hagen i. W.
Weststraße 10. Fernspr. 671.

Offene Stellen:
2 Ackerknechte, 1 Anstreicher, 8 Bauschlosser, 2 Bauschreiner, 1 Polsterer, 2 Erdarbeiter, 10 Fabrikarbeiter, 8 Fabrikschmiede, 1 Feilenhauer, 3 Fuhrknechte, 5 Handlanger, 3 Huf- und Wagenschmiede, 3 Klempner, 1 Kutscher, 10 Maurer, 10 Platzarbeiter, 2 Sattler, 10 Schneider, 1 Schuhmacher, 2 Puddler, 2 Schleifer, 2 Gußputzer, 10 Fabrikarbeiterinnen und 10 Dienstmädchen.
Vermittelung unentgeltlich.
Stellensuchende wollen sich melden. Arbeitgeber wollen Stellen anmelden. 3929

Bäckerlehrling.
Sohn ordentlicher Eltern gesucht.
August Prinz, Schwelm,
3930 Kaiserstraße 54.

Suche per 1. April oder später
1 ältere Verkäuferin.
Wilh. Butenuth, Dortmund, Rheinischestr. 54,
Kolonialw. u. Haushaltungsart.

Für 1. April eventl. später ein junges **Mädchen** ges. zur gründl. Erlern. der Küche u. d. Haush. ohne gegens. Vergüt. bei Familienanschl. **Hotel Gobrecht, Altena i. W.**

Suche 2 tüchtige zuverlässige
Mädchen
eines per bald für die Kinderpflege und eines per 1. Mai für den Haushalt.
Ausführlichen Bewerbungen sind Zeugnisse u. Empfehlungen beizufügen.
Frau Bergwerks-Direktor **Scholten,**
Sprockhövel bei Barmen.

Suche zum baldigen Eintritt für meinen Privathaushalt ein in Küche und Hausarbeit erfahr.
Mädchen.
Guter Lohn. 3864
Frau **Paul Fischer,** in Barmen, Gewerbeschulstraße 48.

Suche zum 1. April ein
Mädchen
aus ordentlicher Familie zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung. 3909
Restaurant **Laukmann,**
R. Massen. Udkr. Dortmund.

Junges, tüchtiges 3912
Dienstmädchen
welches Liebe zu Kindern hat, gegen hohen Lohn zum 15. März gesucht.
Frau **Th. Hohagen,** Hagen, Winckestr. 5, 1. Etage links.

Einlegerin
für Schnellpresse gesucht. 3770
Hagen, Körnerstraße 7.

Properes, treues 3814
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn per sofort ges.
Frau **J. Hüppe,** Kolonialwaren-Geschäft,
U.-Barmen, Haspelerstr. 28.

Zum 1. April oder 1. Mai ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gesucht. 3831
Frau Prof. **Tienes,**
Barmen-Rittersh., Oberwallstr. 4.

Gesundes properes 3823
Dienstmädchen,
wo schon ein Mädchen vorhanden ist, bei Familienanschluß, sucht
Frau **Ernst Frenz, Barmen, Bredderstraße 17 a.**

Offerten-Einsender!
Wir bitten
Chiffre u. Nummer
genau und deutlich
auf den Offertbriefen anzugeben
Nachteile
Zeitversäumnisse
Porto-Unkosten
entstehen durch Angabe einer falschen oder ungenauen Chiffre und Nummer!

Dienstmädchen erhalten kostenlos Stellung durch (3927
Frau **Laura Einig,**
— **Gesindevermieterin,** —
Hagen, Elberfelderstr. 95.

Kleidernähерin
wird per bald gesucht. 3879
Hagen, Wilhelmstraße 20 I.

Suche zum baldigen Eintritt ein propres, braves 3832
Dienstmädchen.
Karl Schroeder, Hagen,
Grünstraße 11.

Ordentl. Dienstmädchen
zum 1. März für kleinen Haushalt gesucht. 3841
Hagen, **Wittekindstr. 13,** II Its.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen
evgl., geg. gut. Lohn f. sof. gesucht.
Zu melden 3769
Hagen, Wittekindstr. 40.

Suche zum 15. März o. später ein gewandtes besseres ev.
Mädchen
oder einfache tatkräftige Stütze, die selbstständig kochen kann und in allen häusl. Arbeiten erfahren ist. 3880
Frau **Ernst Jaeger,**
Mühlheim Ruhr, Bachstraße 10.

Tüchtige saubere 3880
Stundenfrau
gegen gute Bezahlung gesucht.
Hagen, Marienstraße 9 II.

Einige Gehilfinnen und Lehrmädchen
für Costümes sofort gesucht.
Johanna Kampmann, Hagen,
3849 Dahlenkampstr. 5a.

Ein junges Mädchen
ev., für kleinen Haushalt sucht
Frau **Ludwig Fild, Hagen,**
3761 Plessenstraße 21.

Jung Morgenmädchen
auf sofort gesucht. 3926
Fritz Hausemann, Hagen,
Iserlohnerstr. 40.

Morgenmädchen
auf sofort oder später von 7—11 Uhr gesucht. 3907
Näheres Filialexped. **Harke & Hemmer,** Haspe, Vörderstr. 2.

Tüchtiges Mädchen
oder Frau zur Aushülfe gesucht. 3857
Hagen, Buschey str. 21, 3. Etg.

Für feines Kurz-, Woll- und Modewaren-Geschäft werden unt. günstigen Bedingungen
2 Volontärinnen
von großer guter Figur gesucht. Bevorzugt werden Damen, die im Kleidermachen bewandert sind. Freie Station. 3664
Offerten mit Bild an
Franz Schatter, Recklinghausen.

Modes!
Volontärin
und angehende 2. Arbeiterin gesucht. 3649
Geschw. Hilgers, Rheydt, Kaiserstraße 37.

Lehrmädchen.
Für mein Papier-, Lederwaren- u. Malutensilien-Geschäft suche ein evang. Lehrmädchen aus gutem bürgerlichen Hause bei Familienanschluß.
Fr. Hülsemann, Barmen.

Kapitalien
an I. Stelle zu 4½ % und an II. Stelle zu 5% für sofort oder später gesucht.
Gefl. Offerten an die Exped. dieses Blattes unter Nr. 3919.

Simonsbrot
ist das anerkannt beste dunkle Brot! Zu haben bei:
Herrn **Wilh. Korfmacher,** Elberfelderstraße,
Frau **W. Külpmann,** Kampstr.
Frau **Schluckebier,** Altenhagenerstraße 20.
Herrn **Herm. Völlmecke Nachf.** (Gebr. Zimmermann) Bahnhofstr.
Simonsbrotfabrik Soest.

Rittergut Mallinckrodt bei Wetter hat 3847
fichtene Stangen
bis 20 cm Stärke abzugeben.
Die Verwaltung.

Fleisch!
Schweinefleisch empfiehlt und versendet, täglich frisch, das Postkolli 9¾ Pfd. nach **Wunsch** für 6.00—6.50 Mk. franko geg. Nachnahme **C. Rosenfeld,**
3868) Friedrichshof (Ostpr.)